

## Sechsmonatsbericht 1. Januar bis 30. Juni 2006 (nach IFRS)

Kennzahlen	2
Lagebericht	3
Bilanz	13
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	15
Kapitalflussrechnung	17
Kapitalkontenentwicklung	19
Anhang	20



Kontakt:

**FLUXX AG**

Ostpreußenplatz 10

24161 Altenholz

Tel. (04 31) 88 10 4-0

Fax (04 31) 88 10 4-40

info@fluxx.com

<http://www.fluxx.com>

**Investor Relations &  
Corporate Communications**

Stefan Zenker

Tel. (04 31) 88 10 4-84

Fax (04 31) 88 10 4-40

ir@fluxx.com



## FLUX Kennzahlen

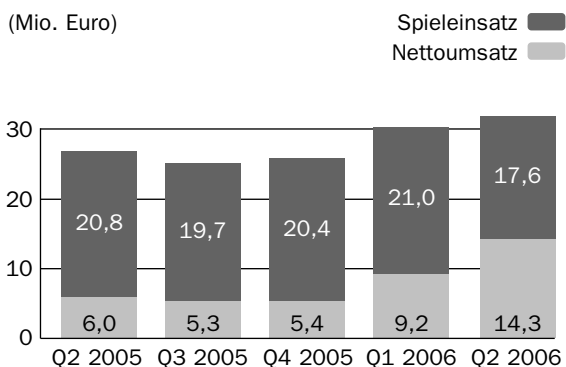
### FLUX KENNZAHLEN (NACH IRS/IFRS)

GUV	1. HJ 2006 T€	1. HJ 2005 T€	Q2 2006 T€	Q2 2005 T€	Q1 2006 T€
Bruttoumsatz	62.111	52.082	31.907	26.791	30.204
Vermittelte Spieleinsätze	38.635	40.884	17.615	20.819	21.020
Nettoumsatz	23.476	11.198	14.292	5.972	9.184
EBITDA	1.184	2.912	303	1.565	881
EBIT	-1.548	950	-1.199	533	-349
Konzernergebnis	-731	540	-747	178	16
<hr/>					
Ergebnis je Aktie (€)					
unverwässert	-0,05	0,05	-0,05	0,015	0,00
verwässert	-0,05	0,05	-0,05	0,015	0,00
<hr/>					
Mitarbeiter (im Perioden- durchschnitt)	117	95	121	94	112
Nettoumsatz pro Mitarbeiter	201	118	118	63	82
Personalaufwand pro Mitarbeiter	29	30	15	15	14
<hr/>					
<b>Bilanz</b>	<b>30.06.2006</b>	<b>31.12.2005</b>			
	<b>T€</b>	<b>T€</b>			
Langfristige Vermögenswerte	33.303	31.411			
Liquide Mittel (inkl. Wertpapiere)	19.550	24.282			
Eigenkapital	47.671	47.572			
Bilanzsumme	59.088	55.605			
Eigenkapitalquote	80,7%	85,6%			

## FLUX auf einen Blick

### UMSATZENTWICKLUNG

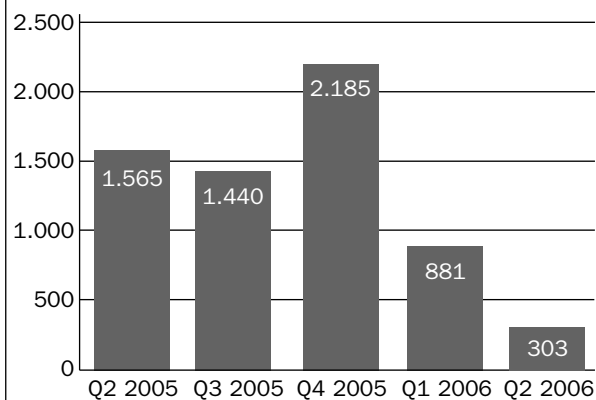
(Mio. Euro)



### EBITDA-ENTWICKLUNG

(TEuro)

EBITDA





## Konzernlagebericht der FLUXX AG zum 30.06.2006

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

#### a. Geschäftstätigkeit

Die FLUXX-Gruppe ist ein führender Anbieter und Vermittler von staatlich lizenziertem Glücksspiel. Die für den Betrieb erforderlichen Rechte und Lizenzen sowie das technische und marktrelevante Know-how versetzen die Unternehmen der FLUXX-Gruppe in die Lage, jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege vom Endkunden zu den staatlichen Lotterie- und Wettanbietern zu vermitteln. Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, jaxx.com, myBet.com und Telewette stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen Online-Portale (AOL, freenet.de, Lycos), TV-Sender (Premiere), Verlage (Burda), Einzelhandelsketten und Tankstellen (EDEKA, OIL!, Orlen) sowie die Lottogesellschaften der Bundesländer Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Die Konzernleitung hat ihren Sitz in Altenholz bei Kiel.

#### b. Geschäftsentwicklung

Der Nettoumsatz des FLUXX-Konzerns konnte im ersten Halbjahr 2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 110 Prozent auf 23,5 Mio. Euro gesteigert werden. Wesentlicher Wachstumstreiber war das Sportwettenangebot von myBet.com, das mit einer stark gestiegenen Kundenbasis den Wettumsatz im zweiten Quartal 2006 gegenüber dem ersten Quartal 2006 mehr als verdoppeln konnte.

Ein außergewöhnlich schwaches Lotto-Quartal führte auf der anderen Seite zu einem Rückgang der vermittelten Spieleinsätze und der hieraus resultierenden Provisionen und Handlinggebühren. Ursache hierfür war im Wesentlichen ein um rund zehn Prozent rückläufiger Lotto-Gesamtmarkt, der auf fehlende Jackpots und reduzierte Marketingaktivitäten der Lottogesellschaften in Folge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zurückzuführen ist.

Zusätzlich hat die erfolgreiche Gewinnung von Neukunden für das Sportwettensegment im zweiten Quartal hohe Marketingaufwendungen erforderlich gemacht, so dass sowohl das Ergebnis des zweiten Quartals als auch das kumulierte Ergebnis des ersten Halbjahres 2006 negativ ausfallen.

#### ■ Sportwetten

Die Fußball-Weltmeisterschaft war für die jüngste FLUXX-Tochter myBet.com ein voller Erfolg. Die Umsätze des Sportwettensegments lagen im zweiten Quartal 2006 bei 8,5 Mio. Euro, das entspricht einer Steigerung von 130 Prozent gegenüber dem ersten Quartal dieses Jahres. Analog sind allerdings auch die Materialaufwendungen gestiegen, in denen die ausgeschütteten Wettgewinne ausgewiesen werden. Die Rohertragsmarge lag im zweiten Quartal bei 15 Prozent.

Erhöhte Marketingaufwendungen für die erfolgreiche Neukundengewinnung führten zu einem deutlich negativen Ergebnisbeitrag. Im zweiten Quartal konnten 40.000 Neukunden gewonnen werden.

#### ■ Online-Vermittlung

Im Gegensatz zu dem starken Wachstum im Sportwettenbereich hat das schwache Lotto-Quartal auch bei den von der FLUXX-Gruppe betriebenen Online-Lotto-Angeboten zu Umsatzrückgängen geführt. Die vermittelten Spieleinsätze lagen im zweiten Quartal mit 17,6 Mio. Euro rund 15 Prozent unter dem zweiten Quartal des Vorjahres.



Im Halbjahresvergleich gingen die vermittelten Spieleinsätze um knapp sechs Prozent zurück. Bereinigt um die Kooperation mit WEB.DE, die zum Ende des vergangenen Jahres beendet wurde, lagen die Spieleinsätze auf Vorjahresniveau.

Die neuen Portale jaxx.com und bestwetten.de (Burda) sind erst im Laufe des zweiten Quartals gestartet und haben noch keine signifikanten Umsatzbeiträge geliefert.

Ende Juni hat die Lottogesellschaft in Schleswig-Holstein die Verträge über die elektronische Annahme von Lottoscheinen und den Betrieb des Internetangebots lotto-sh.de zum 31. Dezember 2006 gekündigt, um grundsätzlich Neuverhandlungen über den Betrieb des Online-Angebotes aufnehmen zu können. Parallel hat die brandenburgische Lottogesellschaft ihren Vertrag über die Spielscheinabgabe ebenfalls zum 31. Dezember 2006 gekündigt. Mittlerweile wurden mit Lotto Schleswig-Holstein Gespräche über eine Fortführung der Kooperation über 2006 hinaus geführt, insbesondere betreffend die Annahme von Lottoscheinen, da die Kündigung dieses Vertragsbestandteils ursprünglich nicht intendiert war. Auch seitens Lotto Brandenburg wurde die Aufnahme von Gesprächen angeboten. Auf unverändert solider Basis stehen der Betrieb der Online-Plattform von Lotto Brandenburg sowie die Kooperation mit Lotto Mecklenburg-Vorpommern.

Die spanische Tochtergesellschaft Digidis hat im zweiten Quartal keine nennenswerten Umsatzbeiträge generiert. Auf vertrieblicher Ebene ist noch in diesem Jahr mit neuen Kooperationspartnern für den Online-Lotto-Vertrieb zu rechnen.

### ■ **Tippgemeinschaften**

Gegen den Markttrend konnte das Spielgemeinschaftsgeschäft gegenüber dem Vorquartal durch die zu Beginn des zweiten Quartals gestartete Kooperationen mit Premiere ausgebaut werden. Mit zusätzlichem Wachstum ist durch die Zusammenarbeit mit dem neuen Partner Burda Direct zu rechnen.

### ■ **Lotto im Einzelhandel**

Zur Mitte des Jahres waren insgesamt 150 Outlets im Roll-out. Weitere 300 Standorte befinden sich in der technischen Vorbereitungsphase.

Die Abmahnung der Lottogesellschaften seitens des Bundeskartellamts Ende Mai, in der das Kartellamt unter anderem kritisiert hatte, dass einzelne Lottogesellschaften den Stationärvertrieb von FLUXX behindern würden, hatte zunächst die Intensivierung des Rollouts gebremst. Die endgültige Verfügung des Kartellamts, mit der FLUXX Ende August rechnet, dürfte den inzwischen wieder intensiver aufgenommenen Rollout weiter beschleunigen.

Über die durchschnittliche Auslastung der installierten Terminals kann derzeit noch keine verlässliche Aussage getroffen werden, da die Schwankungen zum Teil erheblich sind. Während in Jackpot-Phasen in einzelnen Standorten jeder zehnte Kunde einen Lottoschein erwirbt, gibt es auch Tage, an denen nur wenige Tipps abgegeben werden.

Nach Auswertung der bislang über die installierten Terminals erzielten Umsätze lassen sich die Standorte in drei Kategorien einteilen: Das obere Drittel trifft im Schnitt die Erwartungen, das mittlere Drittel ist entwicklungsfähig und das untere Drittel weicht deutlich von den Planungen ab, da sich der Standort in einer ungünstigen Lage befindet oder eine zu geringe Kundenfrequenz aufweist. Die Installationen in diesen Standorten werden sukzessive abgebaut und in solche Märkte verlagert, die die Eigenschaften des oberen Drittels erfüllen.



### c. Marktentwicklung

Der Umsatzrückgang der deutschen Lottogesellschaften hat sich im zweiten Quartal 2006 weiter verstärkt. Insgesamt gingen die Spieleinsätze des Lotto-Blocks um über zehn Prozent zurück und lagen mit 1,8 Mrd. Euro nochmals deutlich unter dem ohnehin schon schwachen ersten Quartal dieses Jahres. Ursächlich waren reduzierte Werbung in Folge des Bundesverfassungsgerichtsurteils und fehlende Jackpots. Erstmals waren auch die über das Internet abgegebenen Spieleinsätze rückläufig. Der Anteil der über Online-Medien vermittelten Spieleinsätze liegt nach unserer Einschätzung daher unverändert bei rund fünf Prozent.

Die Fußball-WM hat zu einer wachsenden Begeisterung für Sportwetten geführt. Ähnlich wie die FLUXX-Tochter myBet.com konnten auch etliche andere vor allem im europäischen Ausland ansässige private Sportwettenanbieter stark steigende Wettumsätze verzeichnen. Einen deutlichen Umsatzrückgang musste hingegen das staatliche Sportwettenangebot „ODDSET“ hinnehmen. Die Einsätze gingen trotz Fußball-WM von 94 Mio. Euro im ersten Quartal um 26 Prozent auf 70 Mio. Euro im zweiten Quartal zurück.

Das Bundesverfassungsgericht hatte Ende März in einem Grundsatzurteil festgestellt, dass das staatliche Sportwettmonopol in seiner derzeitigen Ausgestaltung nicht mit dem Grundrecht der Berufsfreiheit vereinbar ist. Die Richter erklärten, dass ein verfassungsmäßiger Zustand sowohl durch eine eindeutige Ausgestaltung des Wettmonopols erreicht werden könne, das sich konsequent an der Spielsuchtprävention ausrichtet, als auch durch eine gesetzlich normierte und kontrollierte Zulassung gewerblicher Angebote durch private Wettunternehmen. Das Bundesverfassungsgericht hat dem Gesetzgeber eine Frist bis Ende 2007 gesetzt, die Anforderungen umzusetzen.

Das staatliche Sportwettenangebot ODDSET hat daraufhin seine Vermarktungsaktivitäten reduziert, jedoch insgesamt in verfassungswidrigem Umfang beibehalten, um die Voraussetzungen zur Beibehaltung des Staatsmonopols zu erfüllen. Der drastische Umsatzrückgang im zweiten Quartal zeigt

jedoch eindrucksvoll, dass sich die hohen Anforderungen des BVerfG an ein Monopol nicht mit einem wirtschaftlich erfolgreichen Sportwettenangebot vereinbaren lassen. Zu den Verlierern zählen somit die Sportverbände, deren Fördermittel aus den Konzessionsabgaben von ODDSET deutlich niedriger ausfallen.

In Folge des BVerfG-Urteils hatten einzelne Bundesländer und Kommunen die Schließung von privaten Sportwettlokalen angeordnet. Gegen die Schließungsverfügungen wurden in der Regel Rechtsmittel eingelegt. Zahlreiche Gerichte haben sich mit diesen Fällen beschäftigt, eine einheitliche Rechtsprechung ist allerdings derzeit nicht zu erkennen.

FLUXX reagiert auf die weiterhin unklare rechtliche Situation mit einer Verstärkung der Aktivitäten im Ausland. So werden erste Sportwettlokale in Griechenland, Österreich und anderen europäischen Ländern eröffnet.



## 2. Ertragslage

Der Nettokonzernumsatz ist im zweiten Quartal 2006 gegenüber dem Vorjahresquartal von 6,0 Mio. Euro um 139 Prozent auf 14,3 Mio. Euro angestiegen. Hierin enthalten sind Buchmacherumsätze in Höhe von 9,3 Mio. Euro, die im Wesentlichen über das Wettgeschäft von myBet.com erzielt worden sind. Die Spieleinsätze, die über die Angebote der FLUXX-Gruppe an die Lottogesellschaften vermittelt worden sind, lagen im zweiten Quartal mit 17,6 Mio. Euro rund 15 Prozent unter denen des Vorjahresquartals (20,8 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert aus einem außergewöhnlich schwachen Lotto-Quartal ohne nennenswerte Jackpots sowie der Beendigung der Kooperation mit WEB.DE zum Ende des vergangenen Jahres. Der Bruttokonzernumsatz (Nettoumsatz zzgl. vermittelte Spieleinsätze) konnte aufgrund der stark gestiegenen Wettumsätze dennoch von 26,8 Mio. Euro im zweiten Quartal 2005 um knapp sechs Prozent auf 31,9 Mio. Euro im zweiten Quartal 2006 gesteigert werden.



Im Halbjahresvergleich sind die Nettoumsatzerlöse um 110 Prozent von 11,2 Mio. Euro auf 23,5 Mio. Euro gestiegen. Die vermittelten Spieleinsätze gingen um 5,5 Prozent von 40,9 Mio. Euro auf 38,6 Mio. Euro zurück. Der Bruttokonzerntumsatz stieg wiederum von 52,1 Mio. Euro um 19 Prozent auf 62,1 Mio. Euro.

Hauptumsatzquellen waren im ersten Halbjahr Wett-einsätze auf Sportwetten (56 Prozent Umsatzanteil), Pro- visionen der Lottogesellschaften und Pferderennbahnen (14 Prozent) und Handlinggebühren (24 Prozent) auf die vermittelten Spieleinsätze. Weitere Erlöse wurden über Honorare für Softwareentwicklung und Lizenzeinnahmen erzielt. Die Erlöse verteilen sich zu 22 Prozent auf das B2C- und zu 26 Prozent auf das B2B-Segment sowie zu 52 Prozent auf das Sportwettengeschäft.

Durch den deutlichen Anstieg der Wettumsätze sind auch die Materialaufwendungen gestiegen, in denen die ausge- schütteten Wettgewinne ausgewiesen werden. Im zweiten Quartal betragen die Materialaufwendungen 7,9 Mio. Euro. Die Buchmachermarge lag trotz vieler Favoritensiege und einer hohen Anzahl an Einzelwetten während der Fußball- WM im zweiten Quartal 2006 bei 15 Prozent. Kumuliert la- gen die Materialaufwendungen im ersten Halbjahr 2006 bei 11,2 Mio. Euro, die Buchmachermarge bei 15 Prozent.

Der Personalaufwand ist durch die Übernahme von myBet.com von 1,4 Mio. Euro im zweiten Quartal 2005 um 24 Prozent auf 1,8 Mio. Euro im zweiten Quartal 2006 gestiegen, die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 94 auf 121. Der Pro-Kopf-Aufwand ist von 15,2 TEuro im zweiten Quartal 2005 auf 14,6 TEuro im zweiten Quartal 2006 leicht gesunken. Der Pro-Kopf-Umsatz ist durch das hohe Wettvolumen von 63 TEuro auf 118 TEuro gestiegen.

Im Halbjahresvergleich ist der Personalaufwand von 2,8 Mio. Euro um 18 Prozent auf 3,3 Mio. Euro gestiegen, die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 95 auf 117. Die Personalaufwandsquote konnte dabei von 25 auf 14 Pro- zent reduziert werden. Neben erfolgsabhängigen Lohnbe- standteilen können Vorstand, Geschäftsführer und Mitar-

beiter an der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft über ein Aktienoptionsprogramm partizipieren. Die Aktien- optionspläne sind im Anhang unter Punkt 6.8 erläutert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich um 53 Prozent von 3,1 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro gestiegen. Größte Positionen sind hierbei Marketingkosten (1,5 Mio. Euro) und an Kooperationspartner abzuführende Provi- sionen auf die Lotto- und Wetteinsätze (1,8 Mio. Euro). Ein Großteil der Marketingkosten entfällt auf die Neukunden- winnung im Sportwettensegment sowie die Begleitung der Rollout-Phase im Stationärvertrieb. Überdies sind die Auf- wendungen für rechtliche Beratung im Zusammenhang mit den Verfahren vor dem Bundeskartellamt und dem Bundesverfassungsgericht stark gestiegen. Quartals- typisch sind die Aufwendungen für die Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung im Mai.

Im Halbjahresvergleich sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 58 Prozent von 5,6 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwandsquote verringerte sich von 50 auf 38 Prozent. Der Anteil der Marketingkosten am Umsatz ist von 18 Prozent im ersten Halbjahr 2005 auf 13 Prozent im ersten Halbjahr 2006 gesunken.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich durch die erhöhten Aufwendungen von 1,6 Mio. Euro im zweiten Quartal 2005 auf 303 TEuro im zweiten Quartal 2006. Im Halbjahresvergleich reduzier- te sich das EBITDA von 2,9 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro.

Die Abschreibungen erhöhten sich in Folge der Aktivierung der Akquisitionskosten für Spielgemeinschaftsverträge von 1,0 Mio. Euro im zweiten Quartal 2005 auf 1,5 Mio. Euro. Kumuliert stiegen die Abschreibungen von 2,0 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist somit von 533 TEuro im zweiten Quartal 2005 auf -1.199 TEuro im zweiten Quartal 2006 gesunken. Im Halbjahresvergleich reduzierte sich das EBIT von 950 TEuro im Vorjahr auf -1,5 Mio. Euro in den ersten sechs Monaten 2006.



Das Konzernergebnis des zweiten Quartals beläuft sich auf –747 TEuro. Im Vorjahresquartal wurde ein Gewinn von 178 TEuro erzielt. Im Halbjahresvergleich reduzierte sich das Ergebnis von 540 TEuro auf –731 TEuro. Das Ergebnis je Aktie lag bei –0,05 Euro gegenüber 0,05 Euro im ersten Halbjahr 2005.

### 3. Finanzlage

Die Finanzierung der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgte im ersten Halbjahr weitestgehend aus dem operativen Cashflow. Die aus Akquisitionen und Investitionen resultierenden Ausgaben sind aus dem Cash-Bestand sowie durch Leasing finanziert worden. Der Erwerb der 77-prozentigen Beteiligung an der QED Ltd. (myBet.com) ist ebenfalls aus dem Cashbestand erfolgt.

Der Gesamt-Cashflow lag im ersten Halbjahr 2006 bei –5,1 Mio. Euro. Der Finanzmittelbestand inklusive Wertpapiere betrug zum 30. Juni 2006 22,3 Mio. Euro, wovon 2,7 Mio. Euro aufgrund von Sicherungsrechten Dritter nicht frei verfügbar sind. Das Finanzmanagement von FLUXX strebt überwiegend kurzfristig verfügbare, geldmarktnahe Anlagen mit einem ausgewogenen Chance-/Risiko-Verhältnis an. Darüber hinaus wird in geringem Umfang in Finanzinstrumente investiert, um die niedrige Performance der Anlagen auf Jahressicht zu optimieren.

### 4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist im ersten Halbjahr 2006 um 9,1 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Beteiligung an der QED Ltd. (myBet.com) sowie aus der Aktivierung von Spielgemeinschaftsverträgen. Das Umlaufvermögen hat sich durch die Investitionstätigkeit um 5,6 Mio. Euro vermindert.

Das kumulierte Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 nur geringfügig um 99 TEuro auf 47,7 Mio. Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt bei einer Bilanzsumme von 59,1 Mio. Euro bei 80,7 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind um 2,1 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro gestiegen, da die im Vorjahr erworbenen Direkt-Lotto-Terminals nun über einen Leasing-Vertrag finanziert werden. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 1,3 Mio. Euro erhöht und betragen zum 30. Juni 2006 7,0 Mio. Euro.

#### Grundkapital, Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der FLUXX AG in Höhe von 14.528.661 Euro verteilte sich zum 30. Juni 2006 zu 100 Prozent im Streubesitz. Im Juni hat die DWS Investment GmbH mitgeteilt, dass sie die Schwelle von fünf Prozent der Stimmrechte an der FLUXX AG unterschritten hat und einen Stimmrechtsanteil von 4,23 Prozent hält. Im Mai hat die FMR Corp. (Fidelity) mitgeteilt, dass sie die Schwelle von fünf Prozent unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 4,9 Prozent hält.



## Director's Holdings

Die Wertpapierbestände der einzelnen Gesellschaftsorgane stellen sich per 30. Juni 2006 wie folgt dar:

Name	Funktion	Wertpapierart	Stand 31.12.2005	Zugänge	Abgänge	Stand 30.06.2006
Rainer Jacken	Vorstands- sprecher	Aktien	1.333	0	0	1.333
		Optionen	27.667	0	0	27.667
Mathias Dahms	Vorstand	Aktien	2.713	1.333	0	4.046
		Optionen	27.667	0	1.333	26.334
Stefan Hänel	Vorstand	Aktien	0	1.360	0	1.360
		Optionen	27.700	0	1.360	26.340
Frank Motte	Aufsichtsrat	Aktien	2.972	2.000	0	4.972

## 5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Bereitschaft der User, das Medium auch für Transaktionen zu verwenden. Der Anteil der über das Internet umgesetzten Lotto- und Wetteinsätze lässt sich nur schwer planen, da kaum verlässliche Studien über diesen Markt zur Verfügung stehen.

## 6. Risikobericht

### a. Marktrisiken

Der von der FLUXX-Gruppe primär adressierte deutsche Glücksspielmarkt lässt sich als konstant und damit insgesamt gut prognostizierbar bezeichnen, wenngleich durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts gewisse Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung aufgetreten sind. Zudem unterliegen einzelne Segmente jährlichen Schwankungen, die insbesondere im Lotto-Bereich von der Höhe der zur Auspielung kommenden Jackpots abhängig und damit schwieriger planbar sind. Der Online-Bereich ist stark abhängig von der Verbreitung der Internetnutzung, dem Verbrauchervertrauen sowie der

Noch schwieriger zu bewerten ist die Entwicklung des Segments für Sportwetten, in dem sowohl rechtliche und regulatorische Aspekte (siehe auch d. „Rechtliche und regulatorische Risiken“) als auch Wettbewerbsfaktoren (siehe auch b. „Wettbewerbsrisiken“) die Marktentwicklung stark beeinflussen können.

In Bezug auf den stationären Vertrieb von Lottoprodukten im Einzelhandel zeichnet sich zwar bereits ein positives Nutzungsverhalten ab, es ist derzeit jedoch noch nicht abzusehen, wie sich dieses weiterentwickelt und ob das Angebot im Markt auf Dauer von den Verbrauchern angenommen wird. Zwar wurde mit den Kooperationspartnern ein nur schrittweiser Ausbau des Vertriebsnetzes und Kündigungsmöglichkeiten für den Fall vereinbart, dass das Angebot sich nicht wie vorgesehen entwickeln wird, so dass sich auch das Investitionsvolumen nur schrittweise erhöhen wird. Es ist jedoch möglich, dass sich die Investitionen der



Gesellschaft in die Entwicklung des Direkt-Lotto und den Aufbau des Vertriebsnetzes aufgrund unzureichender Akzeptanz durch die Verbraucher nicht rentieren. Insbesondere das über Jahrzehnte gelernte Verbraucherverhalten der Lottospieler führt zu einer hohen Kundenbindung an die staatlichen Lottoannahmestellen und kann somit den Aufbau neuer Offline-Vertriebsstrukturen durch die FLUXX-Gruppe erschweren.

Für den großflächigen Ausbau des Vertriebsnetzes ist die Gesellschaft außerdem auf die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern, die über ein geeignetes Filialnetz verfügen, angewiesen. Die FLUXX-Gruppe befindet sich derzeit in Gesprächen mit weiteren potentiell geeigneten Kooperationspartnern. Ob die Gesellschaft weitere Kooperationsverträge abschließen wird, kann derzeit nicht vorhergesagt werden. Es ist daher möglich, dass sich die Erwartungen der Gesellschaft in den Ausbau des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes nicht erfüllen werden.

Sollten die Kündigungen der Verträge über die elektronische Annahme von Lottoscheinen mit den Landeslottogesellschaften in Brandenburg und Schleswig-Holstein zum 31. Dezember 2006 Bestand haben, wäre FLUXX in seiner Flexibilität und Unabhängigkeit in der Scheinvermittlung eingeschränkt, obwohl das Bundeskartellamt bereits Ende Mai in seiner Abmahnung auf das wettbewerbswidrige Verhalten der Lottogesellschaften hingewiesen hatte. Ein Bestand der Kündigungen könnte sich nachteilig auf die Abwicklung des Spielbetriebs sowohl on- als auch offline auswirken sowie den Spielraum in der Provisionsverhandlung einengen. FLUXX ist auf mindestens eine Anbindung angewiesen, deren Erhalt gegebenenfalls eine höhere Priorität als dem Direkt-Lotto-Projekt zuzuordnen wäre, um das Kerngeschäft in seiner Existenz nicht zu gefährden. Auf der anderen Seite rechnet FLUXX für Ende August mit einer positiven Verfügung des Bundeskartellamts, die dann zum einen eine Verpflichtung der Lottogesellschaften zur Scheinannahme nach sich ziehen würde und zum anderen die Regionalisierung des Lotto-Blocks aufheben könnte. Dieses würde wiederum zu einer deutlich verbesserten Verhandlungsposition für FLUXX und tendenziell höheren Provisionssätzen führen.

Generell hat die Verteidigung des First Mover-Vorteils und des Entwicklungs- und Know-how-Vorsprungs zentrale Bedeutung. Hier hängt der Erfolg im Wesentlichen davon ab, inwieweit FLUXX Markttendenzen und Kundenanforderungen frühzeitig erkennen und umsetzen kann. FLUXX hat keinen Einfluss auf die Produktentwicklung des Wettbewerbs, die den bestehenden Vorsprung von FLUXX ausgleichen kann. Grundsätzlich besteht insoweit die Gefahr, dass FLUXX seine Stellung am Markt verliert. Weiterhin gibt es keine Garantie dafür, dass die bisherige hohe Akzeptanz bei den Kunden weiterhin bestehen bleibt.

#### **b. Wettbewerbsrisiken**

Die Wettbewerbssituation stellt sich insgesamt positiv für die FLUXX-Gruppe dar, da FLUXX vor allem im Lotto-Segment mit einer Vielzahl von Angeboten zum Großteil seit mehreren Jahren am Markt präsent ist. Dennoch liegen in der Konkurrenzsituation zu eigenen Angeboten der Lottogesellschaften und anderer privater Anbieter deutliche Risiken. Der Markt wird intransparenter, die Wahrscheinlichkeit, Kunden an Wettbewerber zu verlieren steigt und damit auch die Gefahr, dass der Marktanteil geringer wird. Gleichzeitig steigen die Kosten für Marketing und Wettbewerbsanalyse.

Auch wenn der Online-Lotto-Markt in den letzten Jahren von FLUXX, den Lottogesellschaften und der privaten Tipp24 AG dominiert wird, ist nicht auszuschließen, dass weitere Wettbewerber an dem noch jungen, wachstumsstarken Markt partizipieren werden oder es Wettbewerbern gelingt, überproportional Marktanteile zu Lasten von FLUXX aufzubauen. Die Markteintrittsbarrieren sind relativ niedrig.

Im europäischen Sportwettensegment, in das die FLUXX-Gruppe mit eigenen Aktivitäten und über die Beteiligung an dem Sportwettenangebot myBet.com aktiv ist, ist der Wettbewerb deutlich höher. Hier sind bereits einige größere sowie eine Vielzahl von kleineren Unternehmen positioniert, wodurch der Markterfolg höheren Risiken in Bezug auf Bekanntheit und Akzeptanz der Angebote gegenübersteht.



In Deutschland ist durch das Bundesverfassungsgerichtsurteil die Wettbewerbssituation wiederum überschaubar und besser kalkulierbar geworden. Durch die weiterhin unklare rechtliche Situation halten sich größere ausländische Anbieter nach wie vor zurück.

Im stationären Lottovertrieb ist derzeit nicht abzusehen, ob und wenn ja wie der Wettbewerb auf das Direkt-Lotto-Angebot der FLUXX-Gruppe reagieren wird. Möglich ist, dass einzelne Wettbewerber ein eigenes Konzept entwickeln, wodurch die Einführung unseres Direkt-Lotto-Systems erschwert werden könnte.

#### c. Operative Risiken

Im operativen Bereich ist die FLUXX-Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die jedoch aufgrund der über mehrere Jahre etablierten Prozesse und Systeme als gering einzustufen sind. Dennoch lässt es sich nicht ausschließen, dass Mängel an Soft- und Hardware oder der Leistungserbringung zu Regressansprüchen seitens der Partner von FLUXX führen.

Weiterhin besteht ein allgemeines Risiko in Bezug auf die Nutzung des Internets. Technisch bedingte Engpässe durch das hohe Nutzerwachstum, temporäre Einschränkungen durch Attacken, Viren oder Einbruchversuche sowie die steigende Komplexität der Software können trotz immer besser werdender Datenübertragungslösungen die Nutzung beeinträchtigen.

Aufgrund des hohen Anteils an Fixkosten hat FLUXX ein eingeschränktes Reaktionspotential auf Auslastung und Beschäftigungsschwankung und ist insoweit anfällig gegenüber einem rückläufigen Geschäft. Gleichzeitig benötigt die Gruppe eine relativ hohe kritische Masse an Kunden, um den Fixkostenblock abzufangen, kann dann jedoch nahezu unbegrenzt skalieren. Der weitere Erfolg der FLUXX-Gruppe hängt vom weiteren Wachstum und der Gewinnung von neuen Kunden sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich sowie der Festigung bestehender Kundenbeziehungen ab.

#### d. Rechtliche und regulatorische Risiken

Das Bundesverfassungsgericht hat mit einem Sportwettenurteil im März 2006 den staatlichen Lizenzinhabern klare Vorgaben für eine Aufrechterhaltung des Glücksspielmonopols gemacht. Als Reaktion hierauf hat ODDSET die Bewerbung der staatlichen Sportwette ODDSET drastisch reduziert, was im Ergebnis zu einem deutlichen Rückgang der Spieleinsätze führen wird. Dies kann sich auch negativ auf das Geschäft von FLUXX auswirken, wenngleich das Risiko limitiert ist, da der Anteil von ODDSET an den gesamten Spieleinsätzen der FLUXX-Gruppe bei unter fünf Prozent liegt.

Die Auflagen des Bundesverfassungsgerichts zur deutlichen Einschränkung der Vermarktungsmöglichkeiten könnte jedoch auch auf andere staatlich lizenzierte Glücksspiele wie Lotto ausstrahlen. Sollten die Möglichkeiten zur Bewerbung des Lottospiels massiv reduziert werden, könnte dies zu einem signifikanten Rückgang der Lottospielergebnisse führen, wovon auch das Kerngeschäft der FLUXX-Gruppe betroffen wäre.

Die FLUXX-Gruppe beabsichtigt, das Direkt-Lotto-Vertriebsystem in Abstimmung mit den regionalen Lottogesellschaften schrittweise bundesweit auszubauen. Einzelne Lottogesellschaften versuchen indes, den Ausbau des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes der FLUXX-Gruppe zu behindern, indem sie die Scheinannahme verweigern. Die Lottogesellschaft in Niedersachsen hat in diesem Zusammenhang eine elektronische Anbindung der FLUXX-Tochter ANYBET zur Abgabe von Spielscheinen aufgekündigt. Zwar hat das Bundeskartellamt zum Ausdruck gebracht, dass der von den Lottogesellschaften organisierte Widerstand gegen geltendes Wettbewerbsrecht verstößt. Dennoch ist derzeit nicht auszuschließen, dass FLUXX auch weiterhin von einzelnen Lottogesellschaften in der Ausweitung des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes auf das gesamte Bundesgebiet behindert wird und somit ein breiter Vertriebsstart erschwert oder zeitlich verzögert wird. Auch die Kündigungen von Lotto Brandenburg und Lotto Schleswig-Holstein gehören zu diesen Behinderungen.



Einige Bundesländer haben auf Grundlage der Regelungsermächtigung in § 15 des Lotteriestaatsvertrages Ausführungsgesetze erlassen, die den Vertrieb von Direkt-Lotto in diesen Bundesländern im Hinblick auf die Vermittlung von Spielen an Blockveranstalter eines anderen Bundeslands erschweren oder einschränken könnten. Die Ausführungsgesetze sehen zum Teil Anzeigepflichten des gewerblichen Spielvermittlers vor. Zum Teil legen sie auch fest oder ermöglichen die Vorgabe, an welche Blockgesellschaften (ausschließlich) vermittelt werden darf. Nach Auffassung der Gesellschaft implizieren derartige Regelungen andererseits einen Rechtsanspruch auf einen Zugang zum Zentralsystem der Lottogesellschaft in den jeweiligen Bundesländern. Der Aufbau eines Vertriebsnetzes für Direkt-Lotto über stationäre Annahmestellen in Einzelhandelsfilialen könnte trotzdem in einigen Bundesländern erschwert bzw. zeitlich verzögert werden.

Es ist derzeit nicht auszuschließen, dass sich die intensive Prüfung und Begleitung der Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht und dem Bundeskartellamt sowohl kostenseitig als auch zeitlich negativ auf den Rollout des Direkt-Lotto-Projekts auswirken.

#### **e. Finanzmarktrisiken**

Die aktuelle Kursentwicklung der FLUXX-Aktie, die insbesondere durch die große rechtliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Glückspielangeboten und vor allem Sportwetten und der damit verbundenen Gesamtentwicklung des Marktsegments deutlich negativ war, erschwert die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt erheblich.

Mit einem komfortablen Cash-Bestand ist die FLUXX-Gruppe auf das weitere Wachstum jedoch vorbereitet. Auch mit der hohen Eigenkapitalquote und vergleichsweise niedrigen Darlehensverbindlichkeiten hat FLUXX eine verbesserte Basis für mögliche Fremdkapitalfinanzierungen geschaffen. Dennoch ist FLUXX noch als Wachstumsunternehmen in einem risikobehafteten Marktumfeld einzuordnen, womit insbesondere die Aufnahme von Fremdmitteln erschwert werden könnte. Ein anhaltend schwaches Kapitalmarktumfeld im Allgemeinen und für die Glückspielbranche im Besonderen kann zudem den Zugang zu weiteren Mitteln für die Finanzierung des Wachstums erschweren oder unmöglich machen.

#### **f. Risikomanagementsystem der FLUXX AG**

Das Risikomanagementsystem der FLUXX AG ist in Form einer Score Card aufgebaut. Hier werden an Hand von monatlich erstellten Kennzahlen und Reportings aus den einzelnen Unternehmensbereichen zentral umfassend mögliche Risiken erfasst und analysiert. Hierbei tragen die berichtenden Unternehmenseinheiten neben vordefinierten Risikokategorien, über die berichtet wird, eine starke Eigenverantwortung, um individuell und von zentralen Vorgaben unabhängig mögliche neue Risiken zu erfassen.



## 7. Prognosebericht

Das dritte Quartal 2006 ist mit einem Jackpot in Höhe von 21 Mio. Euro gestartet, was zu einer spürbaren Belebung des Online- und Stationärgeschäfts von FLUXX führte. Mit Beginn der Fußballbundesliga Mitte August wird auch im Sportwettensegment die umsatzschwache Phase nach der Fußball-WM beendet sein.

Die für Ende August erwartete Verfügung des Bundeskartellamts wird nach Einschätzung der juristischen Berater der Gesellschaft für FLUXX positiv ausfallen, was erhebliche Auswirkungen auf die Geschwindigkeit des Rollouts der Direkt-Lotto-Terminals hätte. Im Falle eines ungehinderten Vertriebs ist die Ausstattung von 25 Standorten pro Woche angestrebt. Bis Ende 2007 sollen insgesamt rund 2.000 Standorte ausgestattet sein.

Mit dem Drogeristen Schlecker wurde Anfang Juli zunächst eine Online-Kooperation mit jaxx.de zur Vermittlung von Lottoscheinen vereinbart. Derzeit werden Gespräche über einen Stationärvertriebstest in einigen Schlecker-Filialen geführt.

Der sehr erfolgreich voranschreitende Aufbau des Sportwettensegments und die hohe Akzeptanz der myBet.com-Angebote haben den Vorstand der FLUXX AG dazu veranlasst, auch im zweiten Halbjahr 2006 verstärkt in die Neukundengewinnung und den Ausbau des Geschäftsbereichs zu investieren. Dank der hohen Wettbewerbsfähigkeit der myBet.com-Produkte konnte während der Fußball-WM ein signifikanter Anstieg der registrierten und aktiven Nutzer erzielt werden. Nun gilt es, auf dieser soliden Ausgangsbasis weiteres Wachstum zu generieren, weitere Marktanteile zu gewinnen und das Angebot um neue Produkte zu erweitern. Demzufolge ist mit einem deutlich höheren Umsatzwachstum in 2006 zu rechnen, als ursprünglich prognostiziert. Ergebnisseitig muss durch den für das zweite Halbjahr 2006 erhöhten Marketing- und Vertriebsetat die prognostizierte Gesamtjahressteigerung von 70 bis 80 Prozent nach unten korrigiert werden.

Für das Gesamtjahr 2006 wird nun ein Nettoumsatzwachstum zwischen 110 und 130 Prozent erwartet bei einem ausgeglichenen Konzernergebnis.

Dieser Quartalsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft und nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereiches von FLUXX liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von FLUXX. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der FLUXX-Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen.

Altenholz, 9. August 2006

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel



## Konzernbilanz zum 30. Juni 2006

VERMÖGENSWERTE	Anhang	30.06.2006 T€	31.12.2005 T€
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>33.303</b>	<b>24.194</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>5.1.1</b>	<b>15.440</b>	<b>9.072</b>
1. Goodwill		11.325	6.139
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		4.115	2.933
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>5.1.1</b>	<b>5.233</b>	<b>3.860</b>
1. Grund und Boden und Gebäude		1.004	1.016
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.443	527
3. Anzahlungen		2.786	2.317
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>5.1.1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Beteiligungen		3	3
<b>IV. Latente Steuern</b>	<b>5.1.1</b>	<b>12.627</b>	<b>11.259</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>25.785</b>	<b>31.411</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>5.1.2</b>	<b>30</b>	<b>0</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>5.1.2</b>	<b>3.374</b>	<b>5.171</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.019	1.430
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen		0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.355	3.741
<b>III. Wertpapiere</b>	<b>5.1.2</b>	<b>1.191</b>	<b>0</b>
Sonstige Wertpapiere		1.191	0
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>5.1.2</b>	<b>21.148</b>	<b>26.230</b>
davon frei verfügbar (Netto Cash)		18.359	24.282
<b>V. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.1.2</b>	<b>42</b>	<b>10</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>59.088</b>	<b>55.605</b>



## Konzernbilanz zum 30. Juni 2006

<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>	Anhang	<b>30.06.2006</b> T€	<b>31.12.2005</b> T€
<b>A. Eigenkapital</b>		<b>47.671</b>	<b>47.572</b>
I. Gezeichnetes Kapital	5.2.1	14.529	14.523
II. Kapitalrücklage	5.2.1	52.020	51.989
III. Bilanzverlust	5.2.1	-19.530	-19.045
IV. Minderheitenanteile	5.2.1	652	105
<b>B. Langfristige Schulden</b>		<b>4.403</b>	<b>2.339</b>
1. Passive latente Steuern	5.2.2	320	245
2. Gewinnsteuern	5.2.2	34	0
3. Verbindlichkeiten aus Financeleasing	5.2.2	1.979	0
4. Anleihen	5.2.2	87	89
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.2	1.983	2.005
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>		<b>7.014</b>	<b>5.694</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.3	55	59
2. Verbindlichkeiten aus Financeleasing kurzfristig	5.2.3	671	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.2.3	1.488	1.578
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.2.3	3.679	2.640
5. Sonstige Rückstellungen	5.2.3	1.063	1.417
6. Passive Rechnungsabgrenzung	5.2.3	58	0
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>59.088</b>	<b>55.605</b>


**Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2006**

	Anhang	30.06.2006 T€	30.06.2005 T€
<b>Bruttoerlöse</b>		<b>62.111</b>	<b>52.082</b>
<b>Vermittelte Spieleinsätze</b>		<b>38.635</b>	<b>40.884</b>
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>5.3.1</b>	<b>23.476</b>	<b>11.198</b>
<b>2. Bestandsveränderung</b>	<b>5.3.2</b>	<b>15</b>	<b>0</b>
<b>3. Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>5.3.3</b>	<b>236</b>	<b>147</b>
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>5.3.4</b>	<b>872</b>	<b>262</b>
<b>5. Materialaufwand</b>	<b>5.3.5</b>	<b>11.235</b>	<b>273</b>
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0	17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		11.235	256
<b>6. Personalaufwand</b>	<b>5.3.6</b>	<b>3.343</b>	<b>2.843</b>
a) Gehälter		2.873	2.437
b) Soziale Abgaben		470	406
<b>7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen</b>	<b>5.3.7</b>	<b>2.732</b>	<b>1.962</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>5.3.8</b>	<b>8.837</b>	<b>5.579</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-1.548</b>	<b>950</b>
<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>5.3.9</b>	<b>486</b>	<b>28</b>
<b>10. Abschreibungen auf Wertpapiere Umlaufvermögen</b>	<b>5.3.10</b>	<b>28</b>	<b>0</b>
<b>11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>5.3.10</b>	<b>339</b>	<b>111</b>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>119</b>	<b>-83</b>
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>5.3.11</b>	<b>-1.429</b>	<b>867</b>
<b>13. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>5.3.12</b>	<b>698</b>	<b>-328</b>
<b>14. Sonstige Steuern</b>	<b>5.3.13</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>15. Periodenergebnis</b>	<b>5.3.14</b>	<b>-731</b>	<b>540</b>
16. Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter		246	0
17. Ergebnis nach Minderheiten		-485	0
<b>18. Verlustvortrag zum Vorjahr</b>		<b>-19.045</b>	<b>-20.779</b>
<b>19. Bilanzverlust</b>		<b>-19.530</b>	<b>-20.239</b>
<b>20. Ergebnis je Aktie</b>			
Ergebnis je Aktie unverwässert (€)		-0,05	0,05
Ergebnis je Aktie verwässert (€)		-0,05	0,05



## Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2006

	Anhang	Q2 2006 T€	Q2 2005 T€	Q1 2006 T€
<b>Bruttoerlöse</b>		<b>31.907</b>	<b>26.791</b>	<b>30.204</b>
<b>Vermittelte Spieleinsätze</b>		<b>17.615</b>	<b>20.819</b>	<b>21.020</b>
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>5.3.1</b>	<b>14.292</b>	<b>5.972</b>	<b>9.184</b>
<b>2. Bestandsveränderung</b>	<b>5.3.2</b>	<b>-8</b>	<b>0</b>	<b>23</b>
<b>3. Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>5.3.3</b>	<b>102</b>	<b>89</b>	<b>134</b>
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>5.3.4</b>	<b>383</b>	<b>163</b>	<b>489</b>
<b>5. Materialaufwand</b>	<b>5.3.5</b>	<b>7.945</b>	<b>131</b>	<b>3.290</b>
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0	10	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		7.945	121	3.290
<b>6. Personalaufwand</b>	<b>5.3.6</b>	<b>1.764</b>	<b>1.426</b>	<b>1.579</b>
a) Gehälter		1.522	1.225	1.351
b) Soziale Abgaben		242	201	228
<b>7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen</b>	<b>5.3.7</b>	<b>1.502</b>	<b>1.032</b>	<b>1.230</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>5.3.8</b>	<b>4.757</b>	<b>3.102</b>	<b>4.080</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-1.199</b>	<b>533</b>	<b>-349</b>
<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>5.3.9</b>	<b>256</b>	<b>14</b>	<b>230</b>
<b>10. Abschreibungen auf Wertpapiere Umlaufvermögen</b>	<b>5.3.10</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>5.3.10</b>	<b>291</b>	<b>45</b>	<b>48</b>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-63</b>	<b>-31</b>	<b>182</b>
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>5.3.11</b>	<b>-1.262</b>	<b>502</b>	<b>-167</b>
<b>13. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>5.3.12</b>	<b>515</b>	<b>-324</b>	<b>183</b>
<b>14. Sonstige Steuern</b>	<b>5.3.13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>15. Periodenergebnis</b>	<b>5.3.14</b>	<b>-747</b>	<b>178</b>	<b>16</b>
16. Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter		156	0	90
17. Ergebnis nach Minderheiten		-591	0	106
<b>18. Verlustvortrag zum Vorjahr</b>		<b>-18.939</b>	<b>-20.417</b>	<b>-19.045</b>
<b>19. Bilanzverlust</b>		<b>-19.530</b>	<b>-20.239</b>	<b>-18.939</b>
<b>20. Ergebnis je Aktie</b>				
Ergebnis je Aktie unverwässert (€)		-0,050	0,015	0,00
Ergebnis je Aktie verwässert (€)		-0,050	0,015	0,00



## Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2006

	30.06.2006 T€	30.06.2005 T€
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Periodenergebnis</li> <li>• Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens</li> <li>• Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens</li> <li>• Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen</li> <li>• Finanzerträge</li> <li>• Zinsaufwendungen</li> <li>• Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge/latente Steuern</li> <li>• Gewinn/Verlust aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens</li> </ul>	-731 2.732 0 109 -486 339 -569 -600	540 1.962 0 90 -28 111 117 0
<b>Cashflow vor Veränderungen des Working Capital</b>	<b>794</b>	<b>2.792</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva</li> <li>• Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva</li> <li>• Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen</li> </ul>	1.735 1.006 -354	-1.032 -2.007 -157
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.181</b>	<b>-404</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezahlte Zinsen</li> <li>• Gezahlte Ertragssteuern</li> </ul>	-331 0	-65 0
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>2.850</b>	<b>-469</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens</li> <li>• Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen</li> <li>• Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Unternehmen</li> <li>• Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen</li> <li>• Auszahlungen in Wertpapieren</li> <li>• Erhaltene Zinsen</li> </ul>	600 -4.540 0 -3.000 -1.191 389	0 -2.155 0 0 0 28
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.742</b>	<b>-2.127</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen</li> <li>• Sonstige Einzahlungen auf das Kapital</li> <li>• Ein-/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten</li> <li>• Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten</li> </ul>	0 0 2.813 -189	3.238 21.417 0 -39
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.624</b>	<b>24.616</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung Konsolidierungskreis</li> </ul>	-2.814	0
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-5.082</b>	<b>22.020</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</li> </ul>	26.230	7.756
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>21.148</b>	<b>29.776</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überleitung Finanzmittelbestand zu Netto Cash Position</li> <li>• abzuführende Spieleinsätze</li> <li>• gegebene Sicherheiten</li> </ul>	21.148 2.726 63	29.776 1.244 189
<b>Netto Cash Position</b>	<b>18.359</b>	<b>28.343</b>



Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2006

	Q2 2006 T€	Q2 2005 T€	Q1 2006 T€
• Periodenergebnis vor ausserordentlichen Aufwendungen	-747	178	16
• Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.502	1.032	1.230
• Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
• Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	68	80	41
• Finanzerträge	-256	-14	-230
• Zinsaufwendungen	291	45	48
• Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge/latente Steuern	-590	162	21
• Gewinn/Verlust aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	-300	0	-300
<b>Cashflow vor Veränderungen des Working Capital</b>	<b>-31</b>	<b>1.483</b>	<b>826</b>
• Veränderung der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	2.306	-966	-571
• Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	183	-1.169	823
• Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-122	-139	-232
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.336</b>	<b>-791</b>	<b>846</b>
• Gezahlte Zinsen	-287	-32	-44
• Gezahlte Ertragssteuern	0	0	0
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>2.049</b>	<b>-823</b>	<b>802</b>
• Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	300	0	300
• Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.304	-1.570	-2.236
• Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Unternehmen	0	0	0
• Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen	0	0	-3.000
• Erwerb von Beteiligungen und andere Finanzanlagen	-1.191	0	0
• Erhaltene Zinsen	176	14	213
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.019</b>	<b>-1.556</b>	<b>-4.723</b>
• Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	3.238	0
• Sonstige Einzahlungen auf das Kapital	0	21.417	0
• Ein-/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	0	0	2.813
• Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	-173	-15	-16
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-173</b>	<b>24.640</b>	<b>2.797</b>
• Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-2.814
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-1.143</b>	<b>22.261</b>	<b>-3.938</b>
• Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	22.292	0	26.230
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>21.148</b>	<b>22.261</b>	<b>22.292</b>
• Überleitung Finanzmittelbestand zu Netto Cash Position	21.148	22.261	22.292
• abzuführende Spieleinsätze	517	-1.484	2.209
• gegebene Sicherheiten	0	0	63
<b>Netto Cash Position</b>	<b>20.631</b>	<b>23.745</b>	<b>20.020</b>



**Kapitalkontenentwicklung für die Periode vom 1. Januar 2006 bis zum 30. Juni 2006**

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe	Anleihen konvertibel
<b>Stand per 31.12.2004</b>	9.409	28.600	-20.779	5	<b>17.235</b>	3.534
Wandlung Anleihe zum 20.02.2005	1.228	1.060			<b>2.288</b>	-2.288
Zinsen Anleihe						30
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		26			<b>26</b>	
Ergebnis 1. Quartal 2005			362		<b>362</b>	
<b>Stand per 31.03.2005</b>	10.637	29.686	-20.417	5	<b>19.911</b>	1.276
Wandlung Anleihe zum 20.05.2005	570	505			<b>1.075</b>	-1.075
Zinsen Anleihe						9
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		8			<b>8</b>	
Aus Mitarbeiteroptionen	28	49			<b>77</b>	
Barkapitalerhöhung	3.210	22.245			<b>25.455</b>	
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-544			<b>-544</b>	
Ergebnis 2. Quartal 2005			178		<b>178</b>	
<b>Stand per 30.06.2005</b>	14.445	51.949	-20.239	5	<b>46.160</b>	210
Wandlung Anleihe zum 20.08.2005	64	58			<b>122</b>	-122
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe	12	-12			<b>0</b>	
Zinsen Anleihe						2
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		10			<b>10</b>	
Ergebnis 3. Quartal 2005			467		<b>467</b>	
<b>Stand per 30.09.2005</b>	14.521	52.005	-19.772	5	<b>46.759</b>	90
Wandlung Anleihe zum 20.11.2005	1	1			<b>2</b>	-2
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe	0	0			<b>0</b>	
Zinsen Anleihe					<b>0</b>	1
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		14			<b>14</b>	
Aus Mitarbeiteroptionen	1	2			<b>3</b>	
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-33			<b>-33</b>	
Beteiligungserwerb DigiDis				115	<b>115</b>	
Ergebnis 4. Quartal 2005			727	-15	<b>712</b>	
<b>Stand per 31.12.2005</b>	14.523	51.989	-19.045	105	<b>47.572</b>	89
Wandlung Anleihe zum 20.02.2006	1	1			<b>2</b>	-2
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe	0	0			<b>0</b>	
Zinsen Anleihe					<b>0</b>	1
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		14			<b>14</b>	
Beteiligungserwerb Rest interjockey.com				5	<b>5</b>	
Beteiligungserwerb myBet.com				788	<b>788</b>	
Ergebnis 1. Quartal 2006			106	-90	<b>16</b>	
<b>Stand per 31.03.2006</b>	14.524	52.004	-18.939	808	<b>48.397</b>	88
Wandlung Anleihe zum 20.05.2006	1	1			<b>2</b>	-2
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe aus Mitarbeiteroptionen	0	0			<b>0</b>	
Zinsen Anleihe	4	1			<b>5</b>	
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		14			<b>14</b>	1
Ergebnis 2. Quartal 2006			-591	-156	<b>-747</b>	
<b>Stand per 30.06.2006</b>	14.529	52.020	-19.530	652	<b>47.671</b>	87



## FLUXX AG – Konzernanhang zum 30. Juni 2006 nach IFRS

Die FLUXX AG mit Sitz in Altenholz, Ostpreußenplatz 10, geführt beim Amtsgericht Kiel unter HRB 5038 Kl., ist ein führender Vermittler lizenzierten Glücksspiels mit dem aktuellen Schwerpunkt auf dem deutschen und dem europäischen Markt. Im Wesentlichen werden die Produkte des Deutschen Lotto- und Totoblocks vermittelt sowie auf Basis vorhandener Buchmacher- und Sportwettlizenzen vornehmlich Pferde- und Sportwetten veranstaltet und auch vermittelt. Mit dem Einstieg in den spanischen Markt über eine Mehrheitsbeteiligung an einer spanischen Gesellschaft im vierten Quartal 2005 hat die FLUXX AG ihr Geschäftsmodell auf eine breitere europäische Basis gestellt und konnte bereits zur Ziehung der spanischen Weihnachtslotterie den ersten gewerblichen Kunden gewinnen. Auf Basis der entwickelten und angebotenen Produkte und Lösungen ist FLUXX in der Lage, jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege vom Endkunden zu den staatlichen Lotterie- und Wettanbietern zu vermitteln sowie selbst Wetten anzunehmen.

Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, jaxx.com, myBet.com, interjockey.com und Telewette, stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen die Online-Portale freenet.de, AOL und Lycos, Premiere Win, Burda Direct sowie die Lottogesellschaften Nordwest-Lotto Schleswig-Holstein, Lotto Brandenburg und Lotto Mecklenburg-Vorpommern.

## 1. Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 der FLUXX AG steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB). Er wird nach den IFRS aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Demnach wird ein gesonderter Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach HGB nicht erstellt. Der Konzernabschluss entspricht den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Die Anwendung folgender International Accounting Standards (IAS) und IFRS führt zu Abweichungen im Periodenergebnis gegenüber der Bilanzierung nach HGB:

- IFRS 2:** Bewertung von Mitarbeiteroptionen
- IFRS 3:** Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 12:** Bilanzierung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode; Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen
- IAS 22:** Unternehmenszusammenschlüsse, insbesondere IAS 22.25, Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten des Unternehmenserwerbs
- IAS 38:** Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände, Aktivierung immaterieller Vermögensgegenstände
- IAS 32/39:** Bewertung von Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten

Aus der Anwendung der übrigen Standards ergeben sich aktuell keine Unterschiede gegenüber der Bilanzierung nach HGB.



■ **Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das IASB (International Accounting Standards Board) hat eine Reihe von Änderungen bestehender Standards beschlossen, die erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2005 beginnen. Folgende Standards werden in der neuen Fassung im vorliegenden Halbjahresabschluss angewandt, nach bereits erfolgter erstmaliger Anwendung in 2005:

- IAS 1** (2003): Darstellung des Abschlusses
  
- IAS 8** (2003): Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern
  
- IAS 16** (2003): Sachanlagen
  
- IAS 17** (2003): Leasingverhältnisse
  
- IAS 24** (2003): Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
  
- IAS 27** (2003): Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
  
- IAS 32** (2003): Finanzinstrumente, Angaben und Darstellung
  
- IAS 33** (2003): Ergebnis je Aktie
  
- IAS 39** (2003): Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung

Für die Beurteilung von Vorjahresvergleichen ist zu beachten, dass die zum 1. Januar 2006 erstmalig konsolidierte QED Ventures Ltd., Malta (QED), mit ihren Tochtergesellschaften (nachfolgend auch myBet.com genannt), in den Zahlen des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2005 nicht enthalten ist. Insoweit ist die Vergleichbarkeit der Zeiträume nur bedingt gegeben.

■ **Neue Rechnungslegungsvorschriften**

Im Dezember 2004 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 veröffentlicht, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden sind. Durch die Änderungen ist es künftig erlaubt, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral zu erfassen. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Pensionsverpflichtungen erforderlich. Da FLUXX keine Pensionsverpflichtungen ausweist, hat die Änderung des Standards künftig keine Auswirkung auf den IFRS-Konzernabschluss.

Im April 2005 hat das IASB Änderungen des IAS 39 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden sind. Die Änderungen beziehen sich auf die Abbildung konzerninterner Sicherungsbeziehungen, die für die FLUXX nicht zur Anwendung kommen. Weitere Änderungen des IAS 39 (und korrespondierend IFRS 4) betreffen finanzielle Garantien. Diese Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Auch aus diesen Regelungen ergeben sich für FLUXX erwartungsgemäß keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 7 „Finanzinstrumente Angaben“ wurde vom IASB in 2004 verabschiedet. Er gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. IFRS 7 bezieht sich insbesondere auf erläuternde Darstellungen zu Finanzinstrumenten, die von FLUXX erfüllt werden, wenn der Standard verpflichtend anzuwenden ist.

Im Dezember 2004 hat das IASB darüber hinaus IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“ verabschiedet, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden ist. Auch dieser Standard hat künftig keine Auswirkungen auf FLUXX, weil er aufgrund der Geschäftsaktivitäten nicht zur Anwendung kommen wird.



In 2005 hat das IASB folgende neue Interpretationen veröffentlicht, die im Rahmen des Endorsement-Verfahrens bis zur Aufstellung der Bilanz verabschiedet wurden:

- IFRIC 4:** Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen)
- IFRIC 5:** Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen)
- IFRIC 6:** Verbindlichkeiten, die sich aus der Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 31. Dezember 2005 beginnen)

Bisher nicht von der EU anerkannt wurde:

- IFRIC 7:** Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen)

Alle diese Interpretationen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von FLUXX haben.

## 2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind sechs inländische Gesellschaften und neun ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die FLUXX AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres hat sich die FLUXX AG mehrheitlich mit 77 Prozent an der maltesischen Holding QED beteiligt. Die QED hält jeweils 100 Prozent an der SWS Wettshop Service GmbH, Berlin, sowie der PEI Personal Exchange International Ltd., die unter dem Brand myBet.com ein internationales Sportwettangebot betreibt. Der Kaufpreis betrug 6.000 TEuro. Die übernommenen Vermögenswerte betragen zum Übernahmzeitpunkt 4.469 TEuro, bestehend aus 1.381 TEuro Anlagevermögen (vornehmlich Software und aktive latente Steuern), 1.088 TEuro liquiden Mitteln und Forderungen und sonstige Vermögensgegenständen in Höhe von 1.814 TEuro. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.000 TEuro und bestehen aus 82 TEuro Rückstellungen, 126 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 791 TEuro sonstige Verbindlichkeiten. Dies entspricht den Zeitwerten zu diesem Zeitpunkt.

Im Rahmen des Erwerbs QED wurde ein Kundenstamm sowie Software übernommen. Die Zeitwerte des Kundenstamms waren nicht verlässlich ermittelbar, weil noch keine Erfahrungswerte über den Kundenwert und das Spielverhalten vorliegen. Die Software wurde gemäß IAS 38 aktiviert. Hierüber hinaus gehende stille Reserven waren nicht zu identifizieren.

Der Ergebnisbeitrag von QED im Periodenergebnis beläuft sich auf –883 TEuro.

Eine weitere in 2005 auf Malta gegründete Holding, die wiederum über drei 100-prozentige Tochtergesellschaften mit jeweils einer Sportwett-, Casino- und Lottolizenz verfügt, dient der Vorbereitung eines internationalen Angebotes. An dieser Holding hält die FLUXX 100 Prozent. Diese Gesellschaften sind zur Zeit nicht operativ. Die verbleibenden 14,54 Prozent an der JAXX GmbH, (ehemals interjockey.com horsebet GmbH) wurden vollständig zum 1. Januar 2006 übernommen.



BETEILIGUNGSSPIEGEL	Sitz	Nominalkapital T€	Beteiligungsquote %
<b>Obergesellschaft</b> FLUXX AG	Altenholz	14.529	–
<b>Unmittelbare Beteiligungen</b>			
ANYBET GmbH	Hamburg	110	100,00
JAXX GmbH	Hamburg	110	100,00
DSM Lottoservice GmbH	Hamburg	30	100,00
DigiDis S. L.	Madrid, Spanien	182	72,50
JAXX.COM Holding Ltd.	Malta	1	100,00
QED Ventures Ltd.	Malta	4	77,00
<b>Mittelbare Beteiligungen</b>			
book + data Software-Entwicklung GmbH	Altenholz	25	100,00
fluxx.com Telewette GmbH	Hamburg	51	80,00
JAXX GmbH (vormals: interjockey.com horsebet GmbH)	Lustenau, Österreich	400	100,00
DSM Lottoservice GmbH	Lustenau, Österreich	35	100,00
JAXX.COM Casino Ltd.	Malta	20	100,00
JAXX.COM Sportsbetting Ltd.	Malta	20	100,00
JAXX.COM Lottery Ltd.	Malta	10	100,00
PEI Ltd.	Malta	3	77,00
SWS Wettshopservice GmbH	Berlin	25	77,00

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IAS 22.32 nach der Benchmark-Methode (beteiligungsproportionale Neubewertungsmethode) unter Berücksichtigung von IAS 22.12, umgekehrter Unternehmenserwerb. Nach dem 1. April 2004 erworbene Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode in den Konzernabschluss einbezogen.

Ansatzfähige Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren Zeitwerten angesetzt. Firmenwerte, die sich aus verbleibenden Unterschiedsbeträgen ergeben, werden bilanziert und entsprechend den Vorgaben von IFRS 3 ab dem 1. Januar 2005 nicht mehr

abgeschrieben. Die Firmenwerte werden jährlich sowie immer dann, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf abgeschrieben (Impairment Test).

Zwischengewinne oder -verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden eliminiert. Auf temporäre Differenzen werden latente Steuern angesetzt.



## 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellten Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

### ■ Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis vier Jahre zugrunde gelegt. Im Berichtszeitraum wurde selbsterstellte Software in Höhe von 236 TEuro aktiviert, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben wird.

Die aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften resultierenden derivativen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben sondern regelmäßig und beim Vorliegen von Anhaltspunkten einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Aktuell ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Durch die DSM Lottoservice GmbH Hamburg und Lustenau wurden Spielgemeinschaftsverträge von Dritten erworben und zu Anschaffungskosten gemäß IAS 38 aktiviert. Hierzu gehört vermehrt auch der Erwerb von Adressen. Als Abschreibungszeitraum wird die durchschnittliche wirtschaftliche Nutzungsdauer dieser Verträge inklusive der Adressdaten auf Basis der aktuellen Vertragslaufzeiten von drei bis 36 Monaten zugrunde gelegt. Inklusiv eines Sicherheitsabschlages beträgt der somit ermittelte Abschreibungszeitraum sechs Monate.

Von den Verträgen unabhängig generierte Adressstämme werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzung über zwei Jahre abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere der Firmenwerte, wird regelmäßig gemäß IAS 36 überprüft und sofern erforderlich, entsprechend wertberichtigt. Im Berichtszeitraum waren keine Wertberichtigungen vorzunehmen.

Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren. Sie werden nach IAS 23 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der selbsterstellten Software verweisen wir auf die Erläuterungen unter Tz. 5.1.1.

### ■ Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren. Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird bei Mietereinbauten entsprechend der Laufzeit der Mietverträge vorgenommen, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt die Nutzungsdauer bei drei bis zehn Jahren. Voll abgeschriebenes Sachanlagevermögen wird so lange unter Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögensgegenstände außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt. Ergebnisse aus Anlagenabgängen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens unter oder über dem erzielbaren Betrag liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch Abschreibungen oder Wertaufholungen gemäß IAS 36 Rechnung getragen.



Der erzielbare Betrag bestimmt sich aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder, falls höher, dem Nutzungswert – dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows des Vermögensgegenstandes.

## ■ Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden, soweit nicht andere Standards eine gesonderte Behandlung vorschreiben, nach IAS 39 (Finanzinstrumente) bilanziert.

Danach werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anpassungen an Zeitwerte werden daher im Eigenkapital erfasst. Die Finanzanlagen der Gesellschaft sind als zur Veräußerung verfügbar zu kategorisieren, wenn eine kurzfristige Realisierung nicht möglich erscheint. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

## ■ Latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden latente Steueransprüche auf die Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, aktiviert. Latente Steueraufwendungen für temporäre Differenzen aus der Aktivierung und Abschreibung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden zurückgestellt.

Es wurde dabei für die zukünftige Steuerentlastung ein Prozentsatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer von insgesamt 38 Prozent (Österreich 25 Prozent, Spanien und Malta 30 Prozent) auf Basis der aktuell geltenden Steuersätze zu Grunde gelegt. Im Weiteren verweisen wir hierzu auf die Erläuterungen unter Tz. 5.1.1.1.

## ■ Kurzfristige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder den fortgeführten Anschaffungskosten (= Anschaffungskosten, in der Regel

der ursprüngliche Rechnungsbetrag oder die Restdarlehenssumme) nach IAS 39 bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertpapiere werden als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente klassifiziert und zu Anschaffungskosten und in der Folgebewertung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert.

## ■ Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten, die sich aus Zahlungen ergeben, die für Aufwand in den Folgeperioden geleistet wurden, werden ebenfalls unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

## ■ Rückstellungen

Rückstellungen werden nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs bewertet. Sie werden gebildet für eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber einem Dritten, die in der Zukunft zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Die Wertansätze werden kontinuierlich geprüft und die Rückstellungen laufend angepasst.

## ■ Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.



■ **Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist. Sie werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern im Anhang erläutert.

Eine Aufstellung der am 30. Juni 2006 bestehenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse ist unter Tz. 6 „Weitere Erläuterungen“ enthalten.

■ **Aufwands- und Ertragsrealisierung**

Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode werden – unabhängig von der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Leistung erbracht worden ist. Die Provisionen aus den Lotto- und Pferdewettenvermittlungen werden als Umsatz ausgewiesen, wenn die staatlichen Lotterien bzw. die Rennbahnen die Spielscheine erhalten haben. Die Umsätze aus Lizenzverkäufen werden ausgewiesen, wenn Abnahmeprotokolle oder andere entsprechende Nachweise über die Abnahme vorliegen.

■ **Leasing**

Bei den durch die Gesellschaft abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich sowohl um Operating-Leasing-Verträge als auch um Finance-Leasing-Verträge. Im ersten Quartal 2006 hat FLUXX mit einer Leasinggesellschaft einen Vertrag zur Finanzierung des Direkt-Lotto-Projektes abgeschlossen. Dieser Vertrag ist als Finance-Leasing zu klassifizieren, weil das wirtschaftliche Eigentum bei FLUXX liegt. Zu Beginn des Leasingverhältnisses wird daher gemäß IAS 17 der gemietete Vermögenswert zum Barwert der Leasingraten, bzw. einem niedrigeren Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Ausweis der geleasteten Vermögenswerte erfolgt im Anlagevermögen.

Leasingraten aus Operating-Lease sind gemäß IAS 17.33 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Angaben zu den in Folgeperioden entstehenden Aufwendungen sind in Tz. 5.3.8. enthalten.

■ **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach IAS 10 angabepflichtige Ereignisse nach dem 30. Juni 2006 sind nicht eingetreten.

■ **Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für den folgenden Sachverhalt: Bei der Bewertung der Rückstellung für Bonuspunkte wurde auf statistische Daten der Vergangenheit zurückgegriffen.

■ **Schätzungen und Beurteilungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in gewissem Umfang Annahmen und Schätzungen erforderlich, die sich auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen beziehen.

■ **Werthaltigkeitstest für Firmenwerte**

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Diese Annahmen wurden aufgrund der Einschätzungen der Verhältnisse am Bilanzstichtag getroffen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds einbezogen. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen der Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst.



■ **Latente Steuern auf Verlustvorträge**

Die Verlustvorträge bestehen überwiegend in Deutschland, die unbeschränkt vortragsfähig sind. Auf Basis ihres Businessplans geht die Gesellschaft davon aus, dass die Verlustvorträge in den folgenden Jahren deutlich abgebaut werden können. Die Businesspläne basieren ebenfalls auf zukunftsbezogenen Annahmen. Durch abweichende Entwicklungen können sich die Annahmen von den tatsächlichen Beträgen unterscheiden. In diesem Fall werden die Annahmen und ggf. die Buchwerte der Vermögenswerte angepasst.

Die als Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung von erworbenen Unternehmensbeteiligungen hervorgehenden Differenzbeträge wurden bis zum 31. Dezember 2004 planmäßig über einen Zeitraum von fünf bis sechs Jahren und ggf. außerplanmäßig abgeschrieben.

Ab dem 1. Januar 2005 werden gemäß IFRS 3 keine planmäßigen Abschreibungen der Firmenwerte mehr vorgenommen. Der aus dem Erwerb der DSM Lottoservice GmbH resultierende Firmenwert wird nach IFRS 3 bereits seit dem Erwerb im April 2004 nicht abgeschrieben. Stattdessen wird ein jährlicher Impairmenttest durchgeführt. Im Falle einer planmäßigen Abschreibung hätte das Abschreibungsvolumen in der Periode 612 TEuro betragen.

Zur Durchführung des Impairment-Tests sind die Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten umfassen in der Regel Tochtergesellschaften. Für den Impairmenttest des Firmenwerts der DSM wurden beide DSM-Gesellschaften zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefasst. Der Firmenwert der DSM beträgt wie im Vorjahr 5.206 TEuro. Für ANYBET besteht ebenfalls unverändert gegenüber dem Vorjahr ein Firmenwert in Höhe von 603 TEuro.

Im Rahmen des Impairmenttests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. dem Nutzungswert bestimmt. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows die voraussichtlich aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Diesem Modell liegen interne Unternehmensplanungen bis zum Jahr 2010 zugrunde. Den Plandaten liegen Erfahrungen aus der Vergangenheit und Erwartungen in die Zukunft zugrunde. Die Kapitalisierungszinssätze werden auf Basis des Ertragswertverfahrens mit einem risikofreien Zins von vier Prozent, einem Fremdkapitalzins von acht Prozent, einem beta von eins und einer Marktrisikoprämie von 20 Prozent ermittelt und betragen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 14,8 Prozent. Für den Barwert der unendlichen Rente wurde keine Wachstumsrate unterstellt.

**5. Erläuterungen der Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und- Verlust-Rechnung**

**5.1. Konzern-Bilanz**

**5.1.1. Langfristige Vermögenswerte**

■ **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 15.440 TEuro sind sowohl erworbene als auch selbst-erstellte Vermögenswerte ausgewiesen. Auf erworbene Software und Lizenzen einschließlich hierauf geleisteter Anzahlungen sowie Kundenstämme (Spielgemeinschaftsverträge) und Nutzungsrechte für Adressen entfallen 3.379 TEuro. In den Firmenwerten in Höhe von 11.325 TEuro ist der Zugang aus der 77-prozentigen Beteiligung an der QED Ltd., Malta, mit 5.123 TEuro enthalten. Selbsterstellte Software wurde in einer Gesamthöhe von 717 TEuro aktiviert.

Die erworbene Software sowie Lizenzen werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben. Die Spielgemeinschaftsverträge und die Nutzungsrechte an den Adressen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6-24 Monaten abgeschrieben.



Die Überleitung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Bei der aktivierten selbsterstellten Software handelt es sich um Neu- und Weiterentwicklung von Softwarepaketen, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben werden.

### ■ Sachanlagevermögen

Unter dem Sachanlagevermögen sind drei Grundstücke sowie dazugehörige Ferienwohnungen bilanziert, die sowohl der Vermietung als auch der Selbstnutzung als Businesscenter dienen. Die Grundstücke und Gebäude wurden 1996 angeschafft und zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet, wobei eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zu Grunde gelegt wurde. In 2002 wurde eine Zuschreibung vorgenommen, um außerplanmäßige Abschreibungen der Vorjahre zurückzuführen. FLUXX beabsichtigt nach wie vor, sich mittelfristig von den Ferienwohnungen zu trennen. Der bereits über einen Makler angestoßene Verkaufsprozess und die Markteinschätzung bestätigen die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die allgemeine Konjunktur und das ungünstige Investitionsklima in Deutschland lassen jedoch weiterhin nicht mit einem kurzfristigen Verkauf rechnen.

Größter Einzelposten unter den Sachanlagen ist der Posten Anzahlung und Anlagen im Bau in Höhe von 2.786 TEuro. Hierunter sind unter anderem die Lottoterminals ausgewiesen, die im Rahmen des Projektes Direkt-Lotto noch in Einzelhandelsketten und Tankstellen installiert werden müssen. Bereits installierte Terminals werden unter dem Posten andere Anlagen, BGA, ausgewiesen und abgeschrieben. Die bisher erworbene Infrastruktur wurde im Rahmen eines Finance-Lease finanziert.

Die weiteren Bestandteile des Sachanlagevermögens betreffen Hardware, Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Hardware wird über eine Laufzeit von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben, die Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer zwischen vier und zehn Jahren linear abgeschrieben.

Weitere Angaben zu Anschaffungskosten und Abschreibung sind dem Anlagespiegel zu entnehmen.

### ■ Finanzanlagen

In den Finanzanlagen wird die Beteiligung an der Seepark Sellin AG gezeigt.

Entwicklung des Anlagevermögens

	ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN							
	Stand 01.01.2006 T€	Änderung Kon- solidierungskreis T€	Zugänge T€	Abgänge (A) Umgliederungen (U) T€	Stand 30.06.2006 T€	Stand 01.01.2006 T€	Änderung Kon- solidierungskreis T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 30.06.2006 T€	Buchwert 30.06.2006 T€	Buchwert 31.12.2005 T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Lizenzen, Software, Nutzungsrechte und Kundenstamm	10.752	489	3.296	600 (A)	13.937	8.635	85	2.438	600	10.558	3.379	2.117
2. Firmenwert	9.095	0	5.186	0	14.281	2.956	0	0	0	2.956	11.325	6.139
3. Anzahlungen	220	0	100	301 (U)	19	0	0	0	0	0	19	220
4. Selbsterstellte Software	1.233	0	236	0	1.469	637	0	115	0	752	717	596
	<b>21.300</b>	<b>489</b>	<b>8.818</b>	<b>901</b>	<b>29.706</b>	<b>12.228</b>	<b>85</b>	<b>2.553</b>	<b>600</b>	<b>14.266</b>	<b>15.440</b>	<b>9.072</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke und Bauten	1.327	0	0	0	1.327	311	0	12	0	323	1.004	1.016
2. Andere Anlagen, BGA	2.771	158	976	0	3.905	2.244	51	167	0	2.462	1.443	527
3. Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.317	0	821	352 (U)	2.786	0	0	0	0	0	2.786	2.317
	<b>6.415</b>	<b>158</b>	<b>1.797</b>	<b>352</b>	<b>8.018</b>	<b>2.555</b>	<b>51</b>	<b>179</b>	<b>0</b>	<b>2.785</b>	<b>5.233</b>	<b>3.860</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Beteiligungen	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	3	3
	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>27.718</b>	<b>647</b>	<b>10.615</b>	<b>1.253</b>	<b>37.727</b>	<b>14.783</b>	<b>136</b>	<b>2.732</b>	<b>600</b>	<b>17.051</b>	<b>20.676</b>	<b>12.935</b>



■ **Latente Steuern**

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode bilanziert. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden berücksichtigt, sofern mit der Nutzung der Verlustvorträge zu rechnen ist.

Unter den passiven latenten Steuern werden die Steuer-effekte auf die temporären Differenzen aus aktivierten selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Es wurde ein Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 38 Prozent in Deutschland, 25 Prozent in Österreich und 30 Prozent in Spanien und Malta zu Grunde gelegt.

Auf die nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 33 Mio. Euro wurden latente Steuern in Höhe von 12.627 TEuro aktiviert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Posten durch die Konsolidierung der bei myBet.com ausgewiesenen Verlustvorträge der Vorjahre sowie durch laufende steuerliche Verluste erhöht. Es entfallen 767 TEuro auf steuerliche Ergebnisse der Tochtergesellschaften für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis 30. Juni 2006.

Aufgrund des Aufbaus des Spaniengeschäftes sowie der erwarteten Anlaufverluste aus der im Januar 2006 eingegangenen Beteiligung an der QED Ltd., Malta (myBet.com), ist nicht mehr damit zu rechnen, dass die latenten Steuerguthaben kurzfristig bis 2008 realisiert werden können. Die Gesellschaft geht jedoch von einer mittelfristigen Realisierung aus und betrachtet die Verlustvorträge als durchgehend werthaltig.

Ergänzend wird auf die Ausführungen unter Tz. 5.3.12. verwiesen.

**5.1.2. Kurzfristige Vermögenswerte**

■ **Vorräte**

Unter den Vorräten sind Bestände an Infrastrukturkomponenten für Wettshops ausgewiesen, die an die Franchisenehmer der Shops verkauft werden.

■ **Geleistete Anzahlungen, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

<b>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	<b>T€</b>	<b>Gesamt 30.06.2006</b>	<b>Gesamt 31.12.2005</b>	<b>Restlaufzeit mehr als 1 Jahr</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		<b>2.019</b>	1.430	<b>0</b>
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen		<b>0</b>	0	<b>0</b>
3. Sonstige Vermögensgegenstände		<b>1.355</b>	3.741	<b>0</b>
		<b>3.374</b>	5.171	<b>0</b>



Der Posten enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Wesentlichen aus dem Spielgemeinschaftsgeschäft und Lizenzverkäufen resultieren sowie Sonstige Vermögensgegenstände. Diese beinhalten unter anderem Forderungen aus gezahlter Kapitalertragsteuer, Umsatzsteuer, Kautionen sowie Kreditkartenabrechnungen. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

■ **Wertpapiere**

Der Posten Wertpapiere enthält zum Handel gehaltene Aktien von DAX-Unternehmen, die im Zuge von Optionsausübungen übernommen wurden. Der starke Einbruch an den Aktienmärkten im Mai und Juni führte dazu, dass die verfolgte Optionsstrategie, ausschließlich Optionsprämien zu realisieren, nicht umgesetzt werden konnte. In der Folge wurden teilweise die Aktien angeboten und übernommen. Durch das Verschreiben von Call-Optionen auf die zugrunde liegenden Titel und die allgemeine Entwicklung an den Aktienmärkten konnten die hier entstandenen Verluste des zweiten Quartals aktuell wieder kompensiert werden.

■ **Liquide Mittel, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Unter dem Posten in Höhe von 21.148 TEuro sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.789 TEuro enthalten, die aufgrund von Sicherungsrechten Dritter nicht frei verfügbar sind. Per 30. Juni 2006 beträgt die frei verfügbare Cash Position inklusive der Wertpapiere 19.550 TEuro. In dem Posten sind Anlagen in Geldmarktfonds und anderen geldmarktnahen Anleihen (Commercial Papers) enthalten.

**5.2. Eigenkapital und Schulden**

**5.2.1. Eigenkapital und Rücklagen, Minderheitenanteile**

■ **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der FLUXX AG beträgt nach der weiteren Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der im Sommer 2004 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung sowie der Ausübung von Mitarbeiteroptionen 14.528.661 Euro und ist aufgeteilt in die gleiche Anzahl nennwertloser Stückaktien.

■ **Genehmigtes Kapital**

Die Gesellschaft verfügt über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 2.107.602 Euro, welches auf der Hauptversammlung am 3. Mai 2005 beschlossen wurde. Gleichzeitig wurde die Ermächtigungsfrist bis zum 2. Mai 2010 verlängert. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 2.107.602 Euro zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Die Eintragung der Beschlüsse in das Handelsregister erfolgte am 6. Juni 2005.



## ■ Bedingtes Kapital

### Wandelschuldverschreibungen

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 3.200.000 Euro beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Wandlungsrechte dürfen sich auf Aktien der Gesellschaft im rechnerischen Gesamtnennbetrag von bis zu 3.200.000 Euro beziehen. Im Juli 2004 wurde erfolgreich eine Wandelanleihe, eingeteilt in 3.200.000 Stück Teilschuldverschreibungen zum Kurs von 2,25 Euro je Stück Teilschuldverschreibung platziert mit dem Recht, jeweils eine Teilschuldverschreibung in eine Aktie zum Nennwert von einem Euro zu wandeln. Durch den Tausch von insgesamt 3.156.714 Wandelschuldverschreibungen in den Jahren 2004, 2005 und 2006 in 3.156.714 auf den Inhaber lautende Stückaktien zuzüglich 12.563 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die entsprechend der Wandelanleihebedingungen als Verwässerungsausgleich ausgegeben wurden, sowie die Aufstockung des bedingten Kapitals um 25.000 Euro durch die Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 beläuft sich das bedingte Kapital nunmehr auf 55.723 Euro (Bedingtes Kapital 2004/I).

Das bedingte Kapital 2005/II in Höhe von 4.100.000 Euro zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ist von der Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 aufgehoben worden.

### Mitarbeiter

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. August 1999 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach Bezugsrechte an Angestellte der Gesellschaft (einschließlich der Mitglieder des Vorstands)

und der mit ihr verbundenen Unternehmen auszugeben, die zum Bezug von Aktien im Nennbetrag von insgesamt 240.000 Euro berechtigen. Das Grundkapital wurde entsprechend bedingt erhöht.

Ein Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie zu einem Ausübungspreis in Höhe des Kurses bei Begebung bzw. in Höhe von 3,85 Euro für vor dem Börsengang begebene Bezugsrechte. Dieses bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2006 noch 167.939 Euro (Bedingtes Kapital 1999/III).

Ferner wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2000 das Grundkapital um weitere 210.000 Euro bedingt erhöht, um die Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen. Dieses bedingte Kapital beträgt nach teilweiser Aufhebung noch 32.120 Euro (Bedingtes Kapital 2000/I).

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 wurde das Grundkapital um weitere 55.800 Euro bedingt erhöht. Hiermit sollen Bezugsrechte von Mitarbeitern der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Gesellschaften bedient werden, die den Mitarbeitern vor dem Börsengang zugesagt und durch den Abschluss von Optionsverträgen mit Datum vom 31. Januar 2000 bestätigt wurden. Nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2005 und teilweiser Aufhebung beträgt dieses bedingte Kapital noch 21.459 Euro (Bedingtes Kapital 2001/I).

Darüber hinaus wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 das Grundkapital um weitere 307.897 Euro bedingt erhöht, um eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen (Bedingtes Kapital 2005/I).

Schließlich wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 das Grundkapital um weitere 500.000 Euro bedingt erhöht, um eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen (Bedingtes Kapital 2006/I).



■ **Rücklagen**

Die Gesellschaft verfügt über eine Kapitalrücklage nach § 272 (2) HGB in Höhe von 52.020 TEuro. Weitere Rücklagen sind nicht vorhanden.

■ **Bilanzverlust**

Der ausgewiesene Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>30.06.2006</b> T€
Verlustvortrag 01.01.2006	-19.045
Ergebnisanteil Minderheiten	246
Periodenergebnis	-731
<b>Bilanzverlust 30.06.2006</b>	<b>-19.530</b>

■ **Minderheitenanteile**

Ausgewiesen werden hier die Anteile der Minderheitsgesellschafter am gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen. Anteile am Periodenergebnis betreffen die Mitgesellschafter der spanischen Tochtergesellschaft DIGIDIS sowie der QED Ltd., Malta. Weitere Ergebnisanteile waren nicht zu verrechnen, da die übrigen Minderheitsgesellschafter nicht am jeweiligen Ergebnis beteiligt sind.



**5.2.2. Langfristige Schulden**

■ **Passive latente Steuern, Gewinnsteuern**

<b>PASSIVE LATENTE STEUERN</b> T€	<b>Stand</b> <b>01.01.2006</b>	<b>Änderung Kon-</b> <b>solidierungskreis</b>	<b>Inanspruch-</b> <b>nahme</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Stand</b> <b>30.06.2006</b>
1. Latente Steuern	245	9	0	43	109	320
2. Gewinnsteuern	0	0	0	0	34	34
	245	9	0	43	143	354

Die latenten Steuern betreffen die temporären Differenzen aus der Aktivierung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte sowie die hieraus resultierende Abschreibung. Durch die Aktivierung verbessert sich zunächst das IFRS Ergebnis, das steuerliche Ergebnis wird hierdurch jedoch in der Periode der Aktivierung nicht verbessert. Auf diese Differenz wird ein latenter Steueraufwand erfasst. Die Abschreibungen in den Folgeperioden führen zu steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen. Somit ist das IFRS Ergebnis geringer als das steuerliche Ergebnis und die passiven latenten Steuern aus der Aktivierung werden entsprechend wieder aufgelöst.

Der Verbrauch von Verlustvorträgen bei der DSM Lottoservice GmbH, Hamburg, führt zum Ausweis einer Rückstellung für Körperschaft- und Gewerbesteuer.

<b>DARLEHEN UND ANLEIHEN</b> T€	<b>Gesamt</b> <b>30.06.2006</b>	Gesamt 31.12.2005	<b>Restlaufzeit</b> <b>unter 1 Jahr</b>	<b>Restlaufzeit</b> <b>1–5 Jahre</b>	<b>Restlaufzeit</b> <b>&gt; 5 Jahre</b>
1. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease	<b>2.650</b>	0	<b>671</b>	<b>1.979</b>	<b>0</b>
2. Anleihen	<b>87</b>	89	<b>0</b>	<b>87</b>	<b>0</b>
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>2.038</b>	2.058	<b>55</b>	<b>1.983</b>	<b>0</b>
	<b>4.775</b>	2.147	<b>726</b>	<b>4.049</b>	<b>0</b>



### ■ Darlehen und Anleihen

#### ■ Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen

Der Posten betrifft die Verbindlichkeit aus der Finanzierung (Barwert der Leasingraten) eines ersten Teils der Infrastruktur für rund 1.000 Terminals, die insgesamt in den nächsten Monaten im Rahmen des Rollouts für Direkt-Lotto installiert werden. Die Verbindlichkeit wurde zum Barwert der Leasingraten angesetzt. Korrespondierend werden im Sachanlagevermögen die entsprechenden Vermögenswerte ausgewiesen. Der Gesellschaft liegt eine Zusage der Leasinggesellschaft über insgesamt 5,0 Mio. Euro vor. Die Laufzeit der Tranchen beträgt 48 Monate zu einem Zinssatz von 4,72 Prozent effektiv.

Mit dem Leasinggeber wurde eine Mindesteigenkapitalquote von 30 Prozent vereinbart.

#### ■ Langfristige Darlehen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 1.020 TEuro durch Grundpfandrechte besichert. Diese betreffen ausschließlich die Ferienwohnungen in Sellin.

### ■ Anleihen

Bei den unter Anleihen ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Wandelschuldverschreibungen bzw. den nach IAS 32 den Verbindlichkeiten zuzurechnenden Anteil aus diesen Schuldverschreibungen. Der nicht den Verbindlichkeiten zuzurechnende Anteil wird unter dem Eigenkapitalposten Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die zwischenzeitlich vorgenommenen Wandlungen der Anleihe in Aktien der Gesellschaft sind entsprechend dem Eigenkapital zugeführt.



**5.2.3. Kurzfristige Schulden**

■ **Rückstellungen**

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL</b>	<b>Stand</b>	<b>Änderung</b>	<b>Inanspruchnahme</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Stand</b>
T€	<b>01.01.2006</b>	<b>Konsolidierungskreis</b>				<b>30.06.2006</b>
1. Personalkosten	427	0	402	12	186	199
2. Ausstehende Lieferantenrechnungen	493	58	456	20	288	363
3. Abschluss- und Prüfungskosten	58	10	54	3	47	58
4. JAXX-Points und Bonuspunkte	393	0	0	115	147	425
5. Prozesskosten	0	0	0	0	0	0
6. Aufsichtsratsvergütung	46	0	46	0	18	18
	<b>1.417</b>	<b>68</b>	<b>958</b>	<b>150</b>	<b>686</b>	<b>1.063</b>

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für noch nicht genommenen Urlaub, Prämien sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. Die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen be-

treffen u. a. noch nicht abgerechnete Marketingaufwendungen sowie Rechtsanwalts honorare. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr, Erstattungen sind nicht zu erwarten.

■ **Kurzfristige Darlehen und Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten**

<b>KURZFRISTIGE DARLEHEN UND VERBINDLICHKEITEN SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Restlaufzeit</b>	<b>Restlaufzeit</b>	<b>Restlaufzeit</b>
T€	<b>30.06.2006</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>unter 1 Jahr</b>	<b>1–5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	0	6	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.488	1.578	1.488	0	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.679	2.640	3.679	0	0
	<b>5.167</b>	<b>4.224</b>	<b>5.167</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



■ **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.488 TEuro (Vorjahr 1.578 TEuro) haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Sie sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

■ **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

<b>SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>30.06.2006 T€</b>	<b>31.12.2005 T€</b>
Verbindlichkeiten Lottospieler	3.054	1.839
Umsatzsteuer	291	475
Lohn- und Kirchensteuer	101	96
Sozialversicherungsbeiträge	4	113
Übrige	229	117
	<b>3.679</b>	<b>2.640</b>

Die Verbindlichkeiten Lottospieler beinhalten noch nicht ausgezahlte Gewinne an die Spieler bzw. Spieleinsätze, die noch nicht an die Lottogesellschaften weitergeleitet wurden. Der starke Anstieg ergibt sich aus der bereits zum 30. Juni bei den Kunden abgebuchten Spielperiode Juli. Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen zu 133 TEuro aus erhaltenen Kauttionen von Wettshops.

■ **Passive Rechnungsabgrenzung**

Unter diesem Posten sind bereits vereinnahmte Spielgebühren ausgewiesen, die erst in der Folgeperiode erlös-wirksam werden.

**5.3. Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

**5.3.1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus Lotto- und Pferdewettenvermittlung sowie Lizenzverkäufen und Spieleinsätzen für Sportwetten.

<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>30.06.2006 T€</b>	<b>30.06.2005 T€</b>
Provisionen	3.348	3.586
Handlinggebühren	5.637	6.623
Lizenzverkäufe	420	0
Honorare	147	379
Wetteinsätze	13.235	289
Produktionsleistungen	351	91
Sonstige	338	230
	<b>23.476</b>	<b>11.198</b>

In Folge eines sehr schwachen zweiten Quartals ohne nennenswerte Jackpots sind die Erlöse aus Provisionen und Handling gegenüber dem ersten Quartal 2006 zurückgegangen. Damit werden auch die Vorjahreswerte des ersten Halbjahres 2005, das durch ein überproportional starkes zweites Quartal geprägt war, deutlich nicht erreicht. Eine nur leicht positive Bestandsentwicklung bei den Spielgemeinschaften konnte die negative Gesamtentwicklung nicht kompensieren.

Ein extrem starkes Umsatzwachstum konnte im Bereich der Sportwette erzielt werden. So stiegen die Wettumsätze bedingt durch den Ausbau der Online- und Shop-Aktivitäten sowie im Zuge der WM 2006 gegenüber dem ersten Quartal um 137 Prozent von 3.923 TEuro auf 9.312 TEuro. Im ersten Halbjahr erreichten die Wettumsätze damit 13.235 TEuro. Die Gesamtumsätze stiegen gegenüber dem



Vorjahr um 110 Prozent auf 23.476 TEuro. Gegenüber dem ersten Quartal 2006 konnte der Umsatz im zweiten Quartal um 55 Prozent gesteigert werden.

Bei der Analyse der Umsatzerlöse ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass in den Vergleichszahlen des Vorjahres das Sportwettgeschäft noch nicht enthalten war.

### 5.3.2. Bestandsveränderungen

Unter dem Posten ist der Zuwachs an Lagerbeständen für Infrastrukturkomponenten für Wettshops ausgewiesen.

### 5.3.3. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Software, deren erwarteter zukünftiger Nutzen über den aktivierten Herstellungskosten liegt.

### 5.3.4. Sonstige betriebliche Erträge

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	30.06.2006 T€	30.06.2005 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	150	203
Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen	0	0
Erträge aus Anlagenabgängen	600	0
Sonstige Erträge	122	59
	<b>872</b>	<b>262</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen sowie dem Verkauf von Altvertragsbeständen Spielgemeinschaften.

### 5.3.5. Materialaufwand

Im Berichtszeitraum fielen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB) in Höhe von 0 TEuro (VJ 17 TEuro) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 11.235 TEuro (VJ 256 TEuro) an. Die Posten betreffen Aufwand für bezogene und weiter verrechnete Leistungen sowie ausgeschüttete Wettgewinne. Letztere sind durch die Integration von myBet.com drastisch gestiegen. Die Marge auf die Wetteinsätze betrug im Berichtszeitraum 15 Prozent und liegt damit aufgrund des Wettverhaltens während der WM 2006 (hoher Anteil Einzelwetten) derzeit noch unter der für das Jahr 2006 erwarteten Zielmarge von 18 Prozent.

### 5.3.6. Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beliefen sich auf 2.873 TEuro (VJ 2.437 TEuro), die sozialen Abgaben und Aufwendungen auf 470 TEuro (VJ 406 TEuro). Gesonderte Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung fielen nicht an.

Im Gehaltsaufwand ist ebenfalls der Wert der an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen gem. IFRS 2/ IAS 19 mit 28 TEuro erfasst.

Zum Stichtag waren 125 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 97). Im Durchschnitt des Quartals waren 117 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 95). Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus der Konsolidierung von myBet.com.

### 5.3.7. Abschreibungen

In den Abschreibungen in Höhe von 2.732 TEuro (VJ 1.962 TEuro) sind die planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Wirtschaftsgüter, 2.553 TEuro, und Sachanlagen, 179 Teuro, enthalten. Der Anstieg resultiert weitgehend aus der Abschreibung auf die aktivierten Spielgemeinschaftsverträge, die aufgrund des kurzen Abschreibungszeitraumes zu einem Anstieg des Volumens führen, welches sich voraussichtlich zukünftig weiter erhöhen wird.



Bedingt durch das Spielgemeinschaftsgeschäft sowie den neuen Vertriebsweg Direkt-Lotto wird sich der Investitionsbedarf in den nächsten Perioden weiter deutlich erhöhen. In der Konsequenz sind die Abschreibungen insbesondere auf Sachanlagen erhöht. Notwendige Ersatzinvestitionen sowie chancenreiche Investitionen in die Erweiterung des Geschäftsfeldes werden in Zukunft verstärkt durchgeführt.

Um rund 1 Mio. Euro höhere Marketingaufwendungen, die insbesondere im Zusammenhang mit Werbung zur WM 2006 sowie zur weiteren Stärkung der eigenen Endkundenplattform jaxx.de und zur Begleitung des Direkt-Lotto-Roll-outs geleistet wurden, führen neben um 827 TEuro gestiegenen Provisionen weitgehend zu dem hohen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sind damit Hauptursache für eine deutliche Ergebnisbelastung. Stark belastend haben sich ebenfalls die Rechts- und Beratungskosten ausgewirkt. Die übrigen Aufwandspositionen sind in ihrer Erhöhung weitgehend bedingt durch die Konsolidierung myBet.com und überwiegend nicht umsatzkorreliert.

**5.3.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	30.06.2006 T€	30.06.2005 T€
Marketing	2.951	1.983
Provision	2.654	1.827
Raumkosten	330	193
Inkassogebühren	292	201
Mieten für Einrichtungen	9	15
Forderungsverluste	295	211
Abschluss- und Prüfungskosten	54	25
Rechts- und Beratungskosten	733	256
Fahrzeugkosten	85	70
Versicherung, Spenden, Beiträge	169	86
Porto	385	227
Sonstige Personalkosten	38	7
Telefonkosten	75	52
Gebühren für Datenleitungen	76	85
Reisekosten und Bewirtung	168	109
Zeitschriften und Bücher	14	6
Nebenkosten des Geldverkehrs	28	5
Bürobedarf	33	27
Sonstige Kosten	448	194
<b>8.837</b>	<b>5.579</b>	

Die Gesellschaft least Fahrzeuge, Büromaschinen sowie Telekommunikationsanlagen über Operating-Leasing. Die geschlossenen Verträge haben Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Der Aufwand aus diesen Operating-Leasingverträgen sowie Mietverträgen für Betriebsausstattung betrug im Berichtszeitraum 66 TEuro, der Aufwand aus Mietverträgen 195 TEuro. Die Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Fahrzeugkosten, den Mieten für Einrichtungen sowie den Raumkosten ausgewiesen. Finanzierungsleasingverträge bestehen nicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die künftigen Aufwendungen, die aus Leasing und Mietverträgen aufgrund der Laufzeiten und Kündigungsfristen dieser Verträge mindestens anfallen. Diese sind Teil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (Siehe auch Tz. 6.3). Der Anstieg bei den Leasingverträgen resultiert weitgehend aus der Umstellung der Firmenwagen von kurzfristigen Mietverträgen auf günstigere, jedoch längerfristige Leasingverträge.

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE	30.06.2006 T€	30.06.2005 T€
<b>Mietverträge</b>		
Laufzeit bis 1 Jahr	258	190
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	0	0
<b>Leasingverträge</b>		
Laufzeit bis 1 Jahr	0	10
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	368	358



### 5.3.9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge belaufen sich auf 486 TEuro (VJ 28 TEuro). Es handelt sich hierbei um Zinsen aus Bankguthaben, gegebenen Darlehen sowie Optionsprämien, die im Rahmen einer konservativen Optionsstrategie zur Verbesserung des Zinsergebnisses erzielt wurden.

Die Zinsen und Prämien wurden im Berichtszeitraum weitgehend vereinnahmt.

### 5.3.10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich um Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen sowie in Höhe von 2 TEuro um kalkulatorische Zinsen für die zinslos überlassene Wandelanleihe nach IAS 32. Diese Zinsen werden grundsätzlich nicht zahlungswirksam, sondern erhöhen zunächst den Ansatz der Verbindlichkeit aus Anleihen und später, im Zuge der Wandlung, das Eigenkapital. Darüber hinaus sind Optionsprämien in Höhe von 222 TEuro enthalten, die zur Absicherung der erhaltenen Optionsprämien im Zuge der schlechten Kapitalmarktentwicklung im Mai und Juni geschrieben werden mussten.

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von 339 TEuro (VJ 111 TEuro) wurden 331 TEuro im Berichtszeitraum zahlungswirksam.

Bei den Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens handelt es sich um Kursanpassungen für gehaltene Wertpapiere.

### 5.3.11. Ergebnis vor Steuern

Das Periodenergebnis vor Steuern des Konzerns beträgt -1.429 TEuro gegenüber 867 TEuro für das erste Halbjahr 2005.



### 5.3.12. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

STEUERN VON EINKOMMEN UND VOM ERTRAG T€	30.06.2006 Bemessungs- grundlage	30.06.2006 Steuer- aufwand	30.06.2005 Bemessungs- grundlage	30.06.2005 Steuer- aufwand
Ergebnis vor Steuern	-1.429		867	
Sonstige Steuern			0	
<b>Ergebnis IAS vor Ertragssteuern</b>	<b>-1.429</b>	<b>-463</b>	<b>867</b>	<b>329</b>
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte	0	0	0	0
Steuerlich abzugsfähige Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige Unterschiede aus der Konsolidierung	-822	-267	-1.653	-645
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	73	24	51	19
Temporäre Differenzen (immaterielle Vermögenswerte)	-184	-60	-84	-32
<b>Steuerliches Ergebnis</b>	<b>-2.362</b>	<b>-767</b>	<b>-819</b>	<b>-329</b>
Steuererstattung Vorjahre				1
Latente Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge aus Vorjahren		69		366
Reduzierung der latenten Steuerposten aufgrund Steuersatzänderungen		0		290
<b>Ausgewiesener Ertragssteueraufwand (-) = Ertrag</b>		<b>-698</b>		<b>328</b>

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag handelt es sich um den latenten Steueraufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steuern sowie um Steuern auf die aktivierten Eigenleistungen und die hierauf vorgenommene Abschreibung.

Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergeben sich weitgehend aus der steuerlichen Nichtanerkennung von Zinszahlungen zwischen Tochtergesellschaften im Zuge der neuen steuerlichen Regelungen zur Gesellschafterfremdfinanzierung.

In der vorstehenden Tabelle sind sämtliche temporäre Differenzen ausgewiesen. Die Gesellschaft erwartet, dass von den ausgewiesenen aktiven latenten Steuern 1.500 TEuro innerhalb von 12 Monaten realisiert werden. Von den passiven latenten Steuern werden erwartungsgemäß 102 TEuro innerhalb von 12 Monaten realisiert.



**5.3.13. Sonstige Steuern**

Unter den sonstigen Steuern sind Kfz-Steuern und Grundsteuern ausgewiesen.

**5.3.14. Periodenergebnis**

Das Periodenergebnis beträgt –731 TEuro gegenüber einem Ergebnis von 540 TEuro im Vorjahreszeitraum.

**5.3.15. Ergebnis je Aktie**

<b>ERGEBNIS JE AKTIE</b>	<b>30.06.2006 T€</b>	<b>30.06.2005 T€</b>
Konzernergebnis	-731	540
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Stammaktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren	14.525	10.468
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>-0,05</b>	<b>0,05</b>
Anzahl von verwässernden Aktien, die mit einem Bezugsrecht versehen sind	248	1.093
Anzahl von Aktien, die zu ihrem beizulegenden Wert ausgegeben worden wären	-84	-330
<b>Gesamt</b>	<b>14.689</b>	<b>11.230</b>
Konzernjahresergebnis (T€)	-731	540
Aktienanzahl	14.689	11.230
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>-0,05</b>	<b>0,05</b>

**6. Weitere Erläuterungen**

**6.1. Haftungsverhältnisse**

Es bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 209 TEuro; hierbei handelt es sich unter anderem um Mietbürgschaften.

**6.2. Sicherungspolitik und Finanzderivate**

Ein Zinsänderungsrisiko besteht aufgrund der langfristigen Darlehensverträge mit Zinsbindung nicht. Daher gibt es keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos.

Die Gesellschaft hat Versicherungen abgeschlossen, die die verschiedenen betrieblichen Risiken abdecken. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ausfallversicherungen aufgeführt.

<b>Versicherungsart</b>	<b>Versicherungssumme T€</b>
Haftpflichtversicherungen, Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftung	2.000
Tätigkeit der Organe	2.500
Betriebsunterbrechung	2.500
Elektronikversicherung	1.682
Unfallversicherung	2.500

Die Gesellschaft hat im ersten Halbjahr 2006 in geringem Umfang im Rahmen einer konservativen Optionsstrategie an der Eurex Put-Optionen verkauft und Prämien dafür vereinnahmt. Die eingegangene Stillhalterposition führt bei der Gesellschaft zu einer rechtlichen Verpflichtung gegenüber dem Optionsberechtigten. Die Gesellschaft hat auf Verlangen des Optionsberechtigten innerhalb der Optionsfrist den Optionsgegenstand zu kaufen. Die meisten Positionen waren per 30. Juni 2006 verfallen, so dass die



Optionsprämie erfolgswirksam vereinnahmt werden konnte. Für noch nicht geschlossene Positionen wurden Prämien in Höhe von 79 TEuro vereinnahmt, die aufgrund des fair value der zugrunde liegenden Optionen im Wesentlichen erfolgswirksam gebucht wurden. Der Liquidationswert zum Bilanzstichtag für die offenen Positionen betrug 61 TEuro.

### **6.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**



Für Mieten und ähnliche Verpflichtungen muss die Gesellschaft künftig 2.569 TEuro (VJ: 9.292 TEuro) aufwenden, wovon 1.500 TEuro auf die Verpflichtung aus der Erfüllung des Kaufvertrages mit QED Ventures Ltd., Malta (myBet.com) entfallen. 253 TEuro entfallen auf künftige Zinszahlungen für Finanzeasing.



## 6.4. Segmentberichterstattung

<b>SEGMENTBERICHTERSTATTUNG</b> T€	<b>B2C</b>	<b>B2B</b>	<b>Sportwetten</b>	<b>Übrige</b>	<b>Konzernum- buchungen</b>	<b>Gesamt</b>
Umsatzerlöse extern	5.071	6.184	12.218	3	0	23.476
30.06.2005	5.190	6.007		1	0	11.198
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	3.580	1.709	0	2.143	-7.432	0
30.06.2005	2.113	1.750		570	-4.433	0
Gesamte Umsatzerlöse	8.651	7.893	12.218	2.146	-7.432	23.476
30.06.2005	7.303	7.756		572	-4.433	11.198
Rohrertrag	6.772	7.836	1.794	345	-4.252	12.495
30.06.2005	7.044	7.460		462	-3.894	11.072
EBITDA	3.011	1.093	-1.166	-1.657	-98	1.183
30.06.2005	2.490	1.422		-1.842	843	2.913
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	528	112	-1.250	-1.698	760	-1.548
30.06.2005	562	594		-1.859	1.653	950
Zinsergebnis	-407	-582	-10	1.077	41	119
30.06.2005	-388	-559		864	0	-83
Ertragsteuern	-3	192	376	235	-101	698
30.06.2005	-55	-24		375	-623	-327
Periodenergebnis	118	-278	-883	-388	700	-731
30.06.2005	119	11		-620	1.030	540
Gesamtbuchwerte der Vermögenswerte	12.910	21.618	6.214	68.317	-49.971	59.088
31.12.2005	12.302	19.174		66.600	-42.570	55.506
Schulden	19.359	26.989	1.194	3.142	-39.442	11.242
31.12.2005	18.269	23.740		937	-34.912	8.034
Investitionen	2.540	2.761	1.068	6.043	-1.150	11.262
30.06.2005	1.617	662		23	0	2.302
Abschreibungen	2.484	980	83	41	-856	2.732
30.06.2005	1.927	828		17	-810	1.962
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	8	124	112	0	75	319
30.06.2005	0	-209		124	34	-51



Umsatzstärkstes Segment mit 52 Prozent der Gesamtumsätze ist, bedingt durch die hohen Spieleinsätze, das Segment Sportwetten. Die Kerngeschäftssegmente B2C und B2B repräsentieren jeweils 22 Prozent bzw. 26 Prozent. Aufgrund der hohen Gewinnausschüttungen reduziert sich jedoch der Rohertrag im Segment Sportwetten gegenüber den anderen Segmenten. Hier ist der B2B Bereich stärkstes Segment gefolgt von B2C. Das extrem starke Wachstum im Bereich Sportwetten lässt jedoch erwarten, dass sich diese Relation mittelfristig zu Gunsten der Sportwette ändern wird.

Erwartungsgemäß steuert das Segment Sportwetten noch einen negativen Ergebnisbeitrag bei. Vor allem intensive Marketingaktivitäten zur WM 2006, aus denen eine Verdreifachung der aktiven Kundenbasis resultiert, belasten das Ergebnis des Segments überproportional und sind eine der wesentlichen Ursachen für das negative Ergebnis der Gesamtgruppe. Der wachstumsstarke europäische Sportwettenmarkt befindet sich noch im Aufbau. Investitionen in Softwareentwicklung sowie der Aufbau von Kunden- und Vertriebsbeziehungen werden auch künftig in dieser Wachstumsphase das Ergebnis belasten. FLUXX wird sich in den nächsten Quartalen auf den Ausbau des starken Wachstums in diesem Segment konzentrieren, was neben hohen Umsatzzuwächsen auch erhöhte Marketingaufwendungen erwarten lässt und sich belastend auf das Ergebnis auswirkt.

Die Segmente B2B und B2C stagnieren im Wachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch in diesen dem Kerngeschäft zugerechneten Segmenten wurden im ersten Halbjahr verhältnismäßig hohe Aufwendungen in Marketing getätigt, um die Geschäftsfelder im Wettbewerbsumfeld stärker zu positionieren.

Der B2B Bereich ist nach wie vor belastet durch den segmentübergreifenden Kauf von Softwarelizenzen und die resultierende Abschreibung sowie durch die Übernahme von Verbindlichkeiten des B2C Bereichs gegenüber der Holding im Zuge der Kaufpreiszahlung für diese Softwarelizenzen. Im Ergebnis sind Abschreibungen und Zinsaufwendungen sehr hoch und belasten in der Periode weiterhin stark das Segmentergebnis. Gleiches gilt bezüglich der Zinsbelastung

für den B2C Bereich. Hier bestehen aus der Finanzierung der hohen Verluste der Jahre 2000 bis 2002 durch die Holding noch hohe Darlehen. Entsprechend hoch ist die Zinsbelastung. Beide Segmente weisen entsprechend hohe Verbindlichkeitspositionen auf, die sich auf Seite der Holding in korrespondierenden Darlehensforderungen widerspiegeln. Im Zuge des Ausbaus des Spielgemeinschaftsgeschäftes und insbesondere durch die ersten Investitionen in Direkt-Lotto sind die Investitionen in beiden Segmenten stark gestiegen, ebenso wie die konzerninterne Darlehensaufnahme im B2C Bereich zur Finanzierung der Investitionen.

Auf die Angabe von sekundären Daten nach geographischer Gliederung wurde verzichtet, da im Kerngeschäft weit über 90 Prozent der Umsätze im Inland erzielt werden und die bereits breite europäische Kundenbasis im Sportwettgeschäft eine sinnvolle regionale Zuordnung nicht ermöglicht. Transaktionen zwischen den Segmenten wurden wie unter fremden Dritten durchgeführt.

### 6.5. Finanzierung und Investitionen

Im ersten Halbjahr 2006 erzielte die FLUXX AG einen geringfügigen Mittelzufluss aus dem Gewinn vor Abschreibungen, latenten Steuern, Zinsen und sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in Höhe von 794 TEuro. Aus dem Abbau von Forderungen und anderer Aktiva sowie dem Aufbau von Verbindlichkeiten resultiert ein weiterer Mittelzufluss von 2.741 TEuro während der Abbau von Rückstellungen zu einem Mittelabfluss von -354 TEuro führt. Weitere Mittel wurden in Höhe von -331 TEuro für Zinszahlungen verwendet. Im Ergebnis liegt der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bei 2.850 TEuro.

Für Investitionen in Software, Hardwareinfrastrukturkomponenten, Spielgemeinschaftsverträge und insbesondere Anzahlungen für Lottoterminals wurden -4.540 TEuro aufgewendet, denen Zinszahlungen von 389 TEuro und Einzahlungen aus Anlageverkäufen von 600 TEuro gegenüberstehen. Weiterhin wurde eine Zahlung von -3.000 TEuro für



den Beteiligungserwerb an der QED Ltd. geleistet. Die kurzfristige Anlage in Wertpapiere bindet TEuro –1.191. Es resultiert ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von –7.742 TEuro.

In der Summe liegt der Cashflow vor Finanzierungstätigkeit bei –4.892 TEuro.

Die Rückführung von Darlehen Sellin und Zinszahlungen für Finance Leasingverträge führen u. a. zu einem Mittelabfluss in Höhe von –189 TEuro.

Im Rahmen der Finanzierung des Direkt-Lotto-Projektes über Financelease sind der Gesellschaft 2.813 TEuro zugeflossen. Aus der Änderung des Konsolidierungskreises resultieren –2.814 TEuro. Der Gesamt-Cashflow der Periode beträgt somit –5.082 TEuro.

**6.6. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und Vorstandes**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum 410 TEuro inklusive 150 TEuro Tantiemzahlung für 2005. Ferner hat die Hauptversammlung am 3. Mai 2005 dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit bis auf weiteres eine Vergütung je Mitglied in Höhe von 10 TEuro jährlich für Aufsichtsratsmitglieder sowie in Höhe von 15 TEuro für den Vorsitzenden, zuzüglich nachgewiesener Auslagen, bewilligt. Ergänzend wurde eine erfolgsabhängige Vergütung beschlossen. Soweit die Vergütung umsatzsteuerpflichtig ist, ist die Gesellschaft zur Erstattung verpflichtet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Im Berichtszeitraum wurden 18 TEuro zurück gestellt.

**6.7. Beziehungen zu nahe stehenden Personen**

Forderungen gegen Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 14 TEuro. Die folgende Tabelle zeigt die Beträge gegenüber nahe stehenden Personen, die das Periodenergebnis 2006 gemindert haben. Hierbei handelt es sich um Beratungsleistungen.

	30.06.2006 T€	30.06.2005 T€
GWU mbH (Geschäftsführerin Antje Stoltenberg, Aufsichtsratsmitglied)	0	20
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>20</b>

Die Preise werden marktgerecht gestaltet. Die Beratungsleistungen werden entsprechend der geleisteten Stunden unter Zugrundelegung marktüblicher Stundensätze bzw. den Leistungen zugrunde liegenden Gebührenordnungen berechnet.

**6.8. Aktienoptionspläne**

Die Hauptversammlungen vom 20. August 1999, 9. Mai 2000, 3. Mai 2001, 3. Mai 2005 und 17. Mai 2006 beschlossen die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.029.415 Stückaktien zur ausschließlichen Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen sowie die Grundzüge der durch den Vorstand aufzulegenden Aktienoptionsprogramme. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht gemäß § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG Gebrauch machen.



Der Ausübungspreis für die Aktienoptionsprogramme 1999, 2000 und 2001 entspricht dem tatsächlichen jeweiligen Börsenkurs zum Zeitpunkt der Begebung der Aktienoptionen. Für vor dem Börsengang ausgegebene Optionen beträgt der Ausübungspreis 3,85 Euro. Voraussetzung für die Ausübung der eingeräumten Optionen ist es, dass der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 120 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung (Ausübungspreis) erreicht.

Von seinen Optionen kann der Mitarbeiter nach Ablauf von zwei Jahren, also frühestens 2001, bis zu einem Drittel, nach Ablauf eines weiteren Jahres bis zu insgesamt zwei Drittel und nach Ablauf von fünf Jahren sämtliche ausüben. Die Optionen müssen spätestens bis zum Ablauf von acht Jahren ausgeübt werden. Die vorgenannten Fristen beginnen mit der Begebung der Optionen. Die Optionen können in jedem Jahr nur innerhalb eines Zeitraums von jeweils zwei Wochen beginnend am neunten Handelstag

- nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft,
- nach der Bilanzpressekonferenz und
- nach dem Tag, an dem die Deutsche Börse AG den Quartalsbericht der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat,

ausgeübt werden.

Bezugsrechte aus den Aktienoptionsprogrammen 2005 und 2006 können nur an Personen ausgegeben werden, die in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zur Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen stehen. Die Betroffenen müssen ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder das verbundene Unternehmen noch nicht aufgenommen haben. Von dem vorgenannten Höchstumfang auszugebender Bezugsrechte können bis zu 30 Prozent an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, bis zu 40 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechte dürfen laufend begeben werden.

Jeweils ein Bezugsrecht berechtigt im Falle seiner Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis für Bezugsrechte aus diesen Programmen ist der bei Begebung der Optionsrechte von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht. Dabei ist ebenfalls der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und im Internet veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG maßgeblich.

Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden drei Jahren erfolgen. Nach Ablauf des fünften Jahres seit dem Zeitpunkt ihrer Begebung verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte.

Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen

- nach Veröffentlichung der Quartalsberichte für das zweite und dritte Quartal sowie
- nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden.

Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstands betrifft der Aufsichtsrat – können bei Bedarf die genannten Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen.

Im übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

Im ersten Halbjahr 2006 sind 2.893 Bezugsrechte in Aktien der Gesellschaft getauscht worden, 6.566 Optionen sind im ersten Halbjahr 2006 erloschen. Zum 30. Juni 2006 sind aus den verschiedenen Aktienoptionsprogrammen 211.784 Bezugsrechte ausgegeben gewesen.



Nach IFRS 2 sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2005 alle Optionen zu bewerten und als Gehaltsaufwand zu berücksichtigen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden und bei denen die Vesting-Periode, also die Ausübungssperre, zum 1. Januar 2005 noch bestand. Hierbei wird unterstellt, dass der Wert der Optionen, sofern diese unentgeltlich gewährt werden, eine Vergütung für den Zeitraum von Gewährung der Option bis zum Ablauf der Sperrfrist darstellt. Entsprechend ist der Wert der Optionen zu ermitteln und über die Sperrfrist zu verteilen, unter Berücksichtigung u. a. der Fluktuation. Da die Optionen in Aktien der Gesellschaft getauscht werden können (Equity settled) und nicht in Bar beglichen werden, erhöht die Buchung des Gehaltsaufwandes die Kapitalrücklage. Gleichzeitig mindert die Aufwandsbuchung den Gewinn in der Periode der Erfassung des Aufwandes, so dass die Eigenkapitalbuchung wieder korrigiert wird.

Unter die Anforderungen von IFRS 2 fallen insgesamt 174.319 Optionen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden und zum Stichtag nicht verfallen waren. Die Optionen wurden zum Börsenkurs bei Begebung bewertet unter Anwendung des Optionspreismodells nach Black-Scholes. Es wurde eine Geldmarktverzinsung von 2,2 Prozent unterstellt. Bei Berechnung nach dem vorliegenden Modell wurde die Ausübungshürde berücksichtigt. Ebenfalls berücksichtigt wurde die gestaffelte Sperrfrist (Vesting Period) sowie eine Fluktuation auf Basis des Mittels der letzten drei Jahre von 20 Prozent pro Jahr.

Die Entwicklung der nach IFRS 2 zu berücksichtigenden Optionen ist nachfolgend dargestellt:

	Anzahl Optionen	Durch- schnittlicher fair value	Gesamtaufwand Optionsprogramm	Bezugs- preis	Volatilität
01.01.2005					
Mitarbeiter (Zuteilung 2004)	101.851	0,90 €	91.326 €	2,31 €	65 %
Vorstand (Zuteilung 2004)	42.783	0,89 €	38.060 €	2,32 €	65 %
Verfallene Optionen 2005/2006	-10.566	0,90 €	-9.474 €	2,31 €	65 %
Zuteilung Q3 2005 Vorstand	40.251	2,21 €	89.089 €	7,47 €	45 %
30.06.2006					
Volumen Optionsprogramm	174.319	1,20 €	209.002 €	3,51 €	
<b>Aufwand im Geschäftsjahr 2005</b>			<b>58.587 €</b>		
<b>Aufwand Q1 2006</b>			<b>14.309 €</b>		
<b>Aufwand Q1 2006</b>			<b>14.257 €</b>		
<b>Aufwand im Geschäftsjahr 2006</b>			<b>28.566 €</b>		



## 7. Sonstige Angaben

### ■ Organe der Gesellschaft

Vorstandsmitglieder sind die Herren

- Dipl.-Designer Rainer Jacken, Sprecher
- Dipl.-Informatiker Mathias Dahms
- Dipl.-Betriebswirt Stefan Hänel

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Goetz Graf von Hardenberg, Hamburg,  
Vorsitzender, Vorstandsmitglied
- Antje Stoltenberg, Kiel, Wirtschaftsprüferin
- Frank Motte, Aalen,  
Geschäftsführender Gesellschafter

Neben ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder der FLUXX AG üben folgende Personen weitere Kontrollfunktionen in anderen Gesellschaften aus:

- Frank Motte bei der Weigl Group AG, Pöttmes

### ■ Auftragsverhältnis zum Jahresabschlussprüfer, **Susat & Partner oHG, Hamburg**

Im laufenden Geschäftsjahr 2006 gab es zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung keine weiteren Beauftragungen der Susat & Partner oHG. Für Jahresabschlussprüfung wurde im ersten Halbjahr 2006 ein Aufwand in Höhe von 26 TEuro erfasst.

Altenholz, den 9. August 2006

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel